

Pl. A.

1705

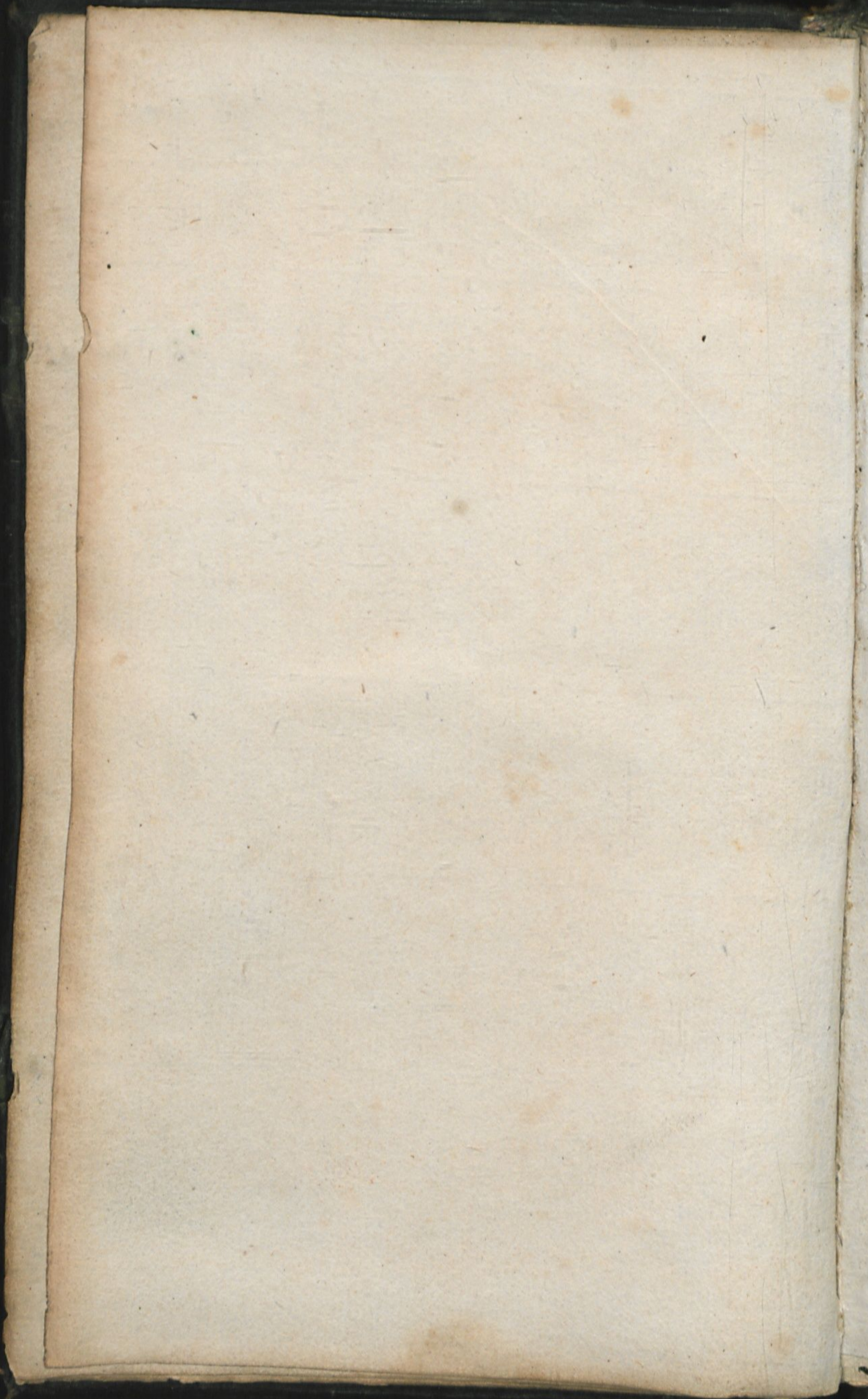
~~8~~
A-32.

8

Acc. 75.

3.





Angefügetes
Wurk-Bärtlein /

Darinnen zu schauen
**Der Seelen einsame
Andacht /**

bestehend
in etlichen herzbrechenden
Seuffzern

zu ihrem **J E S U** /
Ben

Morgens = Abends = Beicht = und
Communion = Zeiten.

Im Jahr 1692.

Erklärung des Kupffer-
Blates.

Komm mein Freund in deinen Garten/
Und geneuß der edlen Frucht!
Jesu komm/ich wil dein warten/
Hohle/was du längst gesucht/
Beyrauch/Narden/Calmus/Myrrhen/
Gibt mein Herze dir zur Kost/
Durch ein Andacht-seuffzend Siren/
Sampt den bittern Thränen-Most.





Fragment of text from the adjacent page, written in a Gothic script. The text is partially obscured by a decorative border and is mostly illegible due to fading and the angle of the page. Some visible characters include 'in', 'lic', 'er', 'ti', 'in', 'en', 'G', 'no', 'Ex', 'N', 'y', '3', 'o', 'del'.





Vorrede.

Unter andern schönen Gleich-
nissen / damit das Gebet eines
gläubigen Christen betitelt wird /
ist nicht das geringste / wenn es
iner wolriechenden starcken Würze ver-
liechen wird; Wie in dem hohen Liede
Salomonis dergleichen Redens-
Art von dem Gebete der Geistlichen Braut Chri-
sti anzutreffen ist. Denn da redet sie der
himmlische Seelen Bräutigam in vierd-
ten Capitel mit diesen Worten an: Dein
Gewächs ist wie ein Lust-
Garten von Granat-
Äpfeln / mit edlen
Früchten / Cypren mit
Narden / Narden mit
Saffran / Calmus und
Zinnamen / mit allerley
Bäumen des Gebrauchs /
Myrrhen und Aloë /
mit allen besten Würtzen.
Durch welche wohlriechende
Specereien aller-
hand

hand geistliche Tugenden und gute Wercke/und unter denselben bevooraus das liebe Gebet verstanden wird / als welches eben für Gott dem himlischen Vater einē solchen lieblichen Geruch von sich giebt/ als die stärckeste Würze nimmermehr thun kan. Wie denn die göttliche Majestät im Alten Testament ihr das Gebet seiner Gläubigen bey einem solchen angezündeten Räuch=Wercke allerhand köstlicher Würze/von Benrauch/Zimmet/Myrthen/Aloe/Salmuß/und dergleichen/ bringen ließ. Und also wurde auch dem heiligen Johanni in einem Gesichte das Gebet der Heiligen gezeiget / daß sie güldene Schalen voll Räuch=Wercks hatten/dazu Johannes saget; Welche sind die Gebet der Heiligen / in seiner Offenbarung am fünfften Capitel. So brauchet auch der heilige Geist / wenn er von der gnädigen Erhörung unsers Gebets redet/das Wort Riechen von Gott/als wie ein Mensch den angezündeten Benrauch reucht; Also riechet auch Gott der Herr unser Gebet / als ein solches geistliches

ches

ches Räuch-Berck / das von allerhand
guter Würze angezündet wird.

So angenehm als nun unserm Geru-
che ein angezündetes Räuch-Pulver ist ;
so angenehm und lieblich kömmt auch
GOTT ein gläubiges Gebet vor. Wer
hält wol die Nase zu / oder wendet sich
hinweg / wenn in einer Stuben geräuchert
wird ? Also kan auch GOTT über sein
lieblich Hertz nicht bringen / daß er von
dem gläubigen Gebete seiner Kinder solte
das Angesicht hinweg wenden / und ihm
solches nicht gefallen lassen. Es ziehet viel-
mehr gleichsam Gott den HERRN nach sich /
wie einem guten Geruch un̄ Balsam nach-
gegangen wird / wo er herkömmt. Also zog
der liebliche Geruch des Gebets der Jüden /
in der Babylonischen Gefängniß / Gott
den HERRN nach sich / daß er endlich kam /
und sie daraus erlösete. Des Jonã Gebet
zog gar den HERRN in die Tieffe des Meers
hinunter / daß er aus dem Bauche des
Wallfisches durch ihn errettet wurde.

Wie aber das Gewürze nicht eher seinē
Geruch von sich giebet / biß es zuvor wol
gerieben / oder aber in Räuch-Fasse durch
D o Feuer

Feuer und Kohlen wird anzündet : Also
 wird bey manchem der angenehme Ruch
 seines Gebets nicht eher un̄ stärker gespü-
 ret / als wenn das Herz vom lieben Creuze
 wol zerrieben und geängstiget wird / oder
 wenn das himlische Liebes-Feuer / Gott der
 Heil. Geist / unsere Herzen in wahrer An-
 dacht anzündet / wie dort das Gebet Mo-
 sis war / da er am rothen Meer stand / und
 allenthalben mit Angst umringet wurde /
 vor sich sahe er das wilde wüste Meer / hin-
 ter sich seine Feinde die Egyptier / die in vol-
 lem Grimm / und mit gesainter Macht auff
 ihn zudrungen / auff beyden Seiten waren
 nichts als Felsen und Stein-Klüffte ; da
 ward das Herz zerrieben / daß seine Seuf-
 zer einen solchen Geruch von sich gaben /
 der biß in Himmel hinan zu Gott d; ang / wel-
 cher sie auch erhörete. Eben so gieng es mit
 dem Könige Manasse / nimmermehr hätte
 sein Gebet einen solchen angenehm- un̄ er-
 hörlichen Geruch von sich gegeben / wann
 nicht das Herz im Gefängniß von den ei-
 sernen Ketten und Banden wäre so viel
 zerrieben / un̄ in wahrer Busse zerknirschet
 worden. Deñ da ist das liebe Creuz gleich-
 sam

sam der Mörser / darinnen das geistliche
Gewürke des lieben Gebets zerstoßen
und zerrieben wird

Wie nun der Rauch von dem angezündeten Gewürke und Räuchwercke meist gleich hinauff in die Höhe steigt : Also gehet auch ein gläubig Gebet gleich auf/rechtes Weges Himmel an / daß dannenhero der Bräutigam dort fraget / als die Braut ihr andächtig Gebet ihm zuschickte : Wer ist die / die heraus gehet aus der Wüsten / wie ein gerader Rauch / wie ein Geruch von Myrrhen / Zeyrauch und allerley Pulver eines Apothekers ? Unn so penetrant und durchdringend als der Rauch und dessen Geruch ist / daß er sich in alle Kleider ziehet / ja gar durch Nase unnd Mund bis zu dem innersten des Herzens dringet : Also starck und kräftig ist auch ein gläubig andächtig Gebet. Denn es dringet durch die Wolcken / und läßt nicht ab / bis es hinzu köme / unnd höret nicht auff / bis der Höchste drein sehe. Dort hielt bey dem Gebete des Cananeischen Weibleins der liebste Heiland lang an sich / und wies sie offtmahls ab / aber das Räuchwerck ihres

res Gebets war doch endlich so starck / daß es durchdrang / und dem HERRN JESU das Herz rührte / daß er selbst beandte: O Weib / dein Glaube ist groß / dir geschehe wie du wilt.

Wenn etwan in einem Zimmer ein heßlicher Gestanck entstanden / so kan man selben nicht anders dämpffen / man zünde denn ein Räuch-Pulver an / dadurch der Gestanck vertrieben und getilget wird. Entstehet in unserm Herzen ein geistlicher Gestanck von unserm Sünden = Kothe / daß die todten Bercke so gräulich und heßlich riechen / als ein todtes Aß; So können wir solchen Sünden = Stanck nicht anders loß werden / als wenn wir dieses geistliche Räuchwerck anzünden / und Gott in einem gläubigen und andächtigen Gebet umb Vergebung unserer Sünden anrufen. Also machte es David; Also machen es auch andere arme Sünder / denen wir sollen nachfolgen.

Befümmerst du dich aber / liebe Seele / woher du solche köstliche Würze erlangen und fauffen möchtest / sintemahl wir von dem fruchtbringenden Arabia weit entlegē sind;

sind ; So weise ich dich in gegenwärtig
 geistliches Würtz-Gärtlein / das diesem
 meinem himilischen Lust-Garten bengefü-
 get / als darinnen du abbrechen kanst / was
 zu deinem geistlichen Räuch-Wercke dien-
 lich ist. Nur siehe zu / daß du es mit einem
 reinen und heiligen Feuer deiner Andacht
 wol mögest anzünden. So zweiffele ich
 denn nicht / es werde dein liebster **GOTT**
 im Himel alsobald den angenehlichen Ge-
 ruch davon riechen / und dir nicht allein dei-
 ner Sünden wegen gnädig und barmher-
 zig seyn / sondern auch dir sonsten geben /
 warumb du ihn gebeten hast. Denn des
 Gerechten Gebet vermag viel / wenn
 es ernstlich ist. Ja der **HERR** ist nahe
 allen / die ihn anrufen / allen / die ihn
 mit Ernst anrufen / er thut was die
 Gottfürchtigen begehren / und höret
 ihr Schreyen / und hilft ihnen. Wel-
 ches ich denn einem jedweden gläubigen
 Beter von Herzensgrund wil gewünschet
 haben / umb unsers treuen Vorbitters **JE-**
su Christi blutigen Verdienstes
 Willen / **AMEN.**

Erklärung des Kupfers
Blates.

HERR nimm diß Opfer an/
Das dir mein Hertz wil bringen/
Laß zu den Sternen Plan
Die heißen Seuffzer dringen.
Ich weiche nicht von dir/
Bis du mir hast gewehret/
Was ich/O meine Zier
Immanuel/begehret.
Genieß ich deiner Hülf und Gnad/
Durch deines Geistes Gaben/
So hab ich/was mich früh und spat
Kan höchst erfreulich laben.

Haubz



Hauß-Gebete.

**Der Seelen Ermunterung zu ei-
nem andächtigen Gebete.**

Drtreiß dich / meine Seele / aller irrdi-
schen Gedancken / und fasse deine
Sinnen in wahrer Andacht zusammen / daß
du darmit für deinem **JESU** / als dem
rechten Gnaden-Stuhl / treten / und dein
Herz in einem gläubigen Gebet für ihm
auszuschütten mögest. Prüfe dich aber zu-
erst / ob du auch diesem deinem Heilande
gefallen werdest. Denn so du noch mit ein-
und der andern Sünden befleckt bist / die
du nicht herzlich bereuet hast / wirst du
warlich keine Erhörung erlangen / weil der
Sünder Gebet **GOTT** dem **HERRN** ein
Bräuel ist. Darumb siehe wol zu / ob du
nit etwa einen heimlichen Haß auf deinen
Nechsten hast / ob du nicht mit Unzucht be-
fleckt / oder gar deine Hände mit Blut be-
sudelt sind. Ob du mit Unrecht hast etwas
an dich bracht / das dem gestohlenen Gut
ähnlicher sey / als dem erworbenen. Dar-
um gehe zuvor in dich / und trenne dich von
alchen deinē Lastern / ehe du dich zu deinem

Gott nahehest/ daß dich nicht deine Sünden von deinem Gotte abtrennen. Vergib deinem Nächsten/so er dich/ oder so du ihn beleidiget hast/ daß du dich wiederumb mit ihm versöhnest. Reinige dein Herz von den fleischlichen Lüsten und Begierden/ und wasche deine Hände mit herzhlichen Buß-Thränen. Gib zuvor wieder/ was du mit Wucher und Unrecht hast an dich bracht/ und denn komm/ und laß uns knien und niederfallen für dem HErrn/ der uns gemacht hat/ daß wir heilige Hände auffheben ohne Zorn und Zweifel.

Ach Vater/ lieber himmlischer Vater/ siehe/ dein arm dürfftiges Kind kommt zu dir/ und wil für dir beten/ es weiß aber nit/ was es bitten sol/ und wie sichs gebühret; Darumb verleihe mir doch deinen heiligen Geist/ den Geist des Gebets/ der meiner Schwachheit auffhelffe/ und mich bey dir vertrete mit unaussprechlichen Seuffzen. Erhöre mich auch gnädiglich/ was ich von Dir bitten werde / ist es gleich nicht eben nach meinem Willen / so bin ich schon zu frieden / wenn es geschicht nach deinem Willen: Denn ich weiß/ daß Dues mit mir
nicht

nicht böse meinen wirst. Alle meine Bitte gründe ich auff deine theure Verheißung und Zusage/da du sprichst : Wahrlich/warlich ich sage euch / so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen/so wird er euch geben. Nun komme ich zu dir/als meinem treuen Vorsprecher bey dem Vater/und trage dir in aller Demuth dieses mein einfältiges Gebet gläubig auf/wil nicht zweifeln / es werde durch deine Vorbitte in dem Rath der heiligen Dreysfaltigkeit gnädig auff=und angenommen werden/AMEN.

Der Seelen Morgen-Seufftzer
am Sonntage.

D Liebreichster Jesu/ich bin nun aber mit angebrochenem Tage auch von meinem Nacht-Lager auffgebrochen/und komme für allen Dingen nun / und falle vor dir nieder auff die Knie meines Herzens/dir/D gütigster Heiland! ein schuldig=und fröhliches Lob=und Danck=Dopffer dafür abzustatten / daß Du meinen ohnmächtigen Leib / sammt allen seinen Gliedmassen/diese Nacht über so sanft unruhig hast schlaffen lassen. Ach wie sicher
D D 5 lag

lag ich doch in dem Schatten unter deiner
 rechten Hand! Du hattest deine heilige
 Nacht-Wächter/das grosse Engel-Heer/
 heissen sich umb mein Bettlein umbher la-
 gern / daß der höllische Nacht-Jäger mit
 seiner List nicht möchte zu nahe kömen. Ich
 schliesse zwar nur dem Leibe nach / den mein
 Herz wachte stets zu dir / O du schönster
 Bräutigam meiner Seelen! Denn deine
 Liebe läßt meine Seele nicht schlaffen / son-
 dern machet / daß ich ohn Unterlaß an dich
 gedencen muß. Wann ich mich zu Bette
 lege / so dencke ich an dich / wenn ich erwa-
 che / so rede ich von dir / und wil dich auch
 nimmermehr aus meinem Herzen und Ge-
 dancken lassen. So weiß ich denn auch
 wiederum / daß Du mich gegentheils nim-
 mermehr verlassen wirst. Ich begehe nun
 diesen Tag deinen anbefohlenen Sabbath/
 unruhe von aller meiner täglichen Arbeit/
 wie du / O HERR / am siebenden Tage von
 allen deinen Wercken geruhet / und densel-
 ben gesegnet und geheiligt hast. Ach hei-
 lige mich doch auch / O heiliger HERR und
 GOTT / daß ich heut und allezeit heilig
 und unsträfflich vor dir erfunden werde.
 Hei-

Heilige meinen Leib / als einen Tempel und
 Wohnung der heiligen Dreyfaltigkeit.
 Heilige meine Seele / die Du mit deinem
 H. theuren Blute so sauer erkauft / erwor-
 ben und gewonnen hast. Laß mich allewe-
 ge als ein heiliges Gliedmaß an dir heili-
 gen GOTT wachsen und zunehmen in Hei-
 ligkeit und Gerechtigkeit / die dir gefällig
 ist / biß Du mich deine Braut / im heiligen
 Schmuck / mit Freud und Wonne in dein
 himmlisches Hochzeit = Haus wirst ein-
 mahl einführen / da ich mit allen außer-
 wehlten Heiligen den grossen Ruh = und
 Sabbath = Tag in Ewigkeit werde bey
 dir halten können. Ach komm nur / mein
 HERR JESU / bald / und laß die Ta-
 ge meines Lebens und Leidens ein Ende
 haben. Brich herein mit dem Tage deiner
 Zukunft / und erlöse uns von allem Ubel /
 AMEN.

Betrachtung der sechstäglichen
 Schöpfung / am Sontage.

Dieser Tag / liebster JESU / ist der erste
 in der Schöpfung / da du das schö-
 ne Welt = Gebäude / Himmel und Erden
 mit ihrem ganzen Heere / uns Menschen

zu gute / mit Vater und Heil. Geiste / aus
 nichts erschaffen hast. Denn alle Dinge
 sind durch dich / als das ewige Wort des
 Vaters / gemacht / und ohne dich ist nichts
 gemacht / was gemacht ist. Du schuffest
 aber erstlich einen grossen finstern und un-
 förmlichen Klumpen / welchen Moses
 zwar Himmel und Erden nennet / aber
 nur darumb / weil Du hernach aus dem-
 selben Himmel und Erden bildetest / da al-
 les zuvor wüste und leer war. Nicht zwar /
 als hättest Du nicht alsobald aus nichts
 können das Welt-Gebäude schaffen / wie
 es jezo ist / Ach nein / Du bist ja ein all-
 mächtiger Gott / der alles thun kan / was
 er wil: Es hat deiner unendlichen Weisheit
 aber gefallē von dem Unvollkommenen zum
 Vollkommenen zu schreiten / daß also die-
 ser erste Welt-Klumpen alle Tage hernach
 immer schöner würde ausgezieret. Gleich-
 wie du es noch mit uns Menschen / als dei-
 ner kleinen Welt / hältst in der geistlichen
 Wiedergeburt / wenn du ein neu Herz
 un̄ einen neuen gewissen Geist in uns schaf-
 fest / da wir nicht alsobald vollkommen
 sind / sondern der innere Mensch wird von
 Tage

Tage zu Tage erneuert. Damit nun aber mit der Schaffung dieses ersten Weltklumpens auch der erste Tag werden möchte/so schuffest du/ daß es lichte wurde/ und scheidetest das Licht von der Finsterniß/ in dem du das Licht Tag und die Finsterniß Nacht nantest/ da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. Da für dancke ich Dir/ O du ewige unerschaffene Weißheit; denn was ist doch herrlicher un̄ nützlicher als das liebe Tagelicht/ ohne welches wir Menschen in steter trauriger Finsterniß sitzen und alle deine Geschöpfe/so herrlich sie auch wären/nicht erkennen könnten? Darum woltest du zu allen deinen Wercken gleichsam zuvor ein Licht anzünden/ dabey wir sie beschauen und dich deßwegen rühmen und preisen sollten. Gib doch aber/ daß ich dieses so herrliche Licht nicht möge mißbrauchen zu meinem sündlichen Wandel/ sondern mich dabey erinnern/ daß ich ein Kind des Lichtes sey/daß nicht im Finstern/ sondern als am Tage erbarlich wandeln solle/ damit ich dermaleins auch zu dem ewigen Licht gelange/ Amen.

Der

Der Seelen Abend-Seufftzer
am Sonntage.

Auff auff/mein Herz/und suche deinen
 Jesum. Denn siehe/die Sonne dieser
 Welt ist allbereit nun untergangen/und
 die dunckele Nacht schon angebrochen;
 Darumb dancke ihm nun für das gnädig
 verliehene Tage-Licht. Ach allerliebster
 Herzens-Jesu! Wer bin ich doch / daß
 du sogar viel gutes an Seel und Leib mir
 alle Stunden und Augenblicke beweisest?
 Habe ich doch nichts / damit ich dir auch
 nur die geringste Gutthat vergelten könn-
 te. Solte ich nur vom heutigen Morgen
 anfangen bis auff diese Stunde zu erzeh-
 len alle das gute / was ich von deiner
 Hand/wiewol unwürdig / genossen ha-
 be / Ach so würde ich diese ganze Nacht
 damit nicht fertig werden! Habe Danck/
 mein liebster JESU / habe herzlich
 schuldigen Danck/und verzeihe mir doch
 darneben die vielfältigen Fehler und Mis-
 sethaten/die ich leider! diesen Tag gegen dei-
 ne Majestät wissentlich oder unwissent-
 lich begangen habe. Laß dich ja meine
 sündliche Bosheit nicht bewegen / von
 dein

deiner Gütigkeit gegen mir abzulassen/son-
 dern fahre doch auch ferner fort/mir / dei-
 nem armen Geschöpfe / wohl zu thun.
 Umfahre mich diese Nacht mit deiner Liebe
 und Treue / bedecke mich mit deiner
 Barmherzigkeit / und schleuß mich ganz
 und gar in deine Gnaden-Flügel ein. Du
 kanst es ja / O du Menschen-Hüter / über
 dein liebeiches Bruders-Hertz nicht brin-
 gen / daß du einen einzigen armen Sünder
 verstoßen und verlassen soltest / wenn er
 nur in wahrer Demuth dir zu Fusse fällt /
 und umb Gnade bittet. Nun komme ich
 auch in tieffster Demuth meines Her-
 zens / und halte mich an dein hochwichti-
 ges Verdienst / nicht zweifelnde / du wer-
 dest dich auch meiner gnädig annehmen /
 und deine allgemeine versprochene Gna-
 de mir tröstlich wiederfahren lassen. Und
 darauff traue und baue ich festiglich /
 schliesse auch meine müden Augen-Lie-
 der zum sanfften Schlasse getrost und
 sicher ein.

Der Seelen Morgen-Seufftzer
 am Montage.

Nun bringet dieser neue Morgen mir
 aber

abermahl neue Güte/ Liebe und Treue/
 meines Gottes mit sich. Denn die Güte
 des Herrn ist / daß wir nicht gar aus
 sind. Seine Barmherzigkeit hat noch kein
 Ende/sondern sie ist alle Morgen neu/ und
 deine Treu ist groß. Ach wie sol ich dir
 doch abermahl/ O Jesu/ gnugsam dan-
 cken / daß du mich diese Nacht in deiner
 süßen Liebes-Schoß so sanfft und sicher
 hast schlaffen und ruhen lassen? Ach him-
 lischer Seelen-Bräutigam/wie wohl wuß-
 test Du mich doch in meinem Schlasse
 zu warten! Deine Lincke lag unter mei-
 nem Haupte / und deine Rechte herzte
 mich. Du beschwertest die Töchter Jeru-
 susalem bey den Rehen und bey den Hin-
 den auff dem Felde / daß sie mich / deine
 Freundin / nicht auffweckten noch regten/
 biß mir es selbst gefällt. Ich lag an dei-
 nen Trost-Brüsten / die liebreicher denn
 Wein sind/ und du küsstest mich mit den
 süßen Liebes-Küssen deines Mundes/
 wie eine Mutter ihr schlaffend Kindlein
 zu küssen pfleget. Nun / ich bin auffge-
 standen/und bist du alsobald/als eine treue
 Wärterin/ mit deiner Liebe bey und umb
 mich

mich her/und leitest mich/wie man die Jugend leitet. Ich bitte dich aber / O Heiland / daß du ja diesen Tag über auff keinen Tritt von mir abweichen wollest / weil ich in dieser Welt einen sehr gefährlichen und beschwerlichen Weg vor mir habe. Es ist der Weg meines Lebens/der mich so leicht zur Höllen als zum Himmel führen kan ; Es ist der Weg meines Glaubens/ darauff ich weder zur Rechten noch zur Lincken darff abweichen ; Es ist der Weg meines Berufs / und ist auch mein saurer Kreuz-Weg ; Zu welchen allen ich eines treuen Gefährten von nöthen habe. Ach liebster Jesu / wenn du nur bey mir bist/so ist mir wohl gerathen ; Verlassest du mich aber/so ist es aus mit mir. Darumb bleibe doch stets bey mir/und erhalte mich bey meiner rechten Hand / leite mich nach deinem Rath/und nimm mich endlich mit Ehren an.

Betrachtung der sechstäglichen
Schöpfung/am Montage.

Sehr nachdencklich meldet Moses von deinem unendlichen Geiste/liebster Jesu/daß er anfangs auf dē Wasser geschwebet/

bet/ gleich wie eine Taube über ihre Eyer
 sich ausbreitet / und denselben eine solche
 natürliche Wärme giebt / daß sie anfan-
 gen lebendig zu werden : Also hat er die-
 sen Welt-Klumpen gleichsam gewärmet
 und ausgebreitet/daß er nach und nach ei-
 ne schöne förmliche Gestalt gewonnen.
 Denn heute / als den andern Tag/ schie-
 dest du die Wasser von einander / und ma-
 chetest darzwischen eine unbeschreibliche
 grosse Feste/ die du Himmel nanntest/ wel-
 chen du ausbreitest wie einen Teppich/
 und dehnetest ihn aus wie ein dünne Fell.
 Oben aber über den Himmel wölbetest
 du es mit Wasser / daß man sich darüber
 verwundern muß; Ob man gleich nicht
 weiß / zu was Ende du die Wasser über
 den Himmel geordnet / so ist doch genug/
 daß wir wissen/ sie seynd deßwegē erschaf-
 fen / daß sie dich da droben loben sollen/
 wie König David sie gleichsam anver-
 mahnet / wenn er spricht : Lobet ihn ihr
 Himmel allenthalben / und die Wasser/
 die oben am Himmel sind / die sollen loben
 den Nahmen des HERRN. Sollen dich
 nun die Himmel loben / und die Wasser/
 die

die oben am Himmel sind : Wie viel mehr
 sind wir Menschen verbunden dich zu lo-
 ben und zu preisen / als welchen du zu
 Schutz die Feste des Himmels gebauet
 hast. Darum seyest du / HErr / gelobet
 ewiglich / denn deine Ehre gehet so weit der
 Himmel ist / und deine Wahrheit so weit die
 Wolcken gehen. Wie hast du doch den
 Himmel so fein rund gemacht / daß er uns
 allenthalben umabgiebet / in welches Mit-
 ten du den Erdboden auff nichts gesetzt
 hast / und wird doch nicht beweget / weil
 er von deinem kräftigen Worte getragen
 wird. Du allerweiser Baumeister bau-
 est also gar anders / als wir Menschen
 pflegen / da wir erst den Grund legen müs-
 sen / daß wir das Obergewölbe darauff
 schliessen können : Du aber wölbest zu-
 vor den Himmel / und dann setzest du aller-
 erst die Erde zum Grunde / daß wir dar-
 aus sehen sollen / wie du ein allmächtiger
 HErr seyest / darum dich jederman zu eh-
 ren und zu rühmen hat. Ich wil dem
 HErrn singen mein Lebenlang / und mei-
 nen Gott loben / so lange ich
 hiebin.

Der Seelen Abend = Seufftzer
am Montage.

Hier stelle ich mich / O liebster Jesu /
 Vor deinem heiligen Angesichte mit
 meinem schuldigen Abend-Opffer in tieff-
 ster Demuth ein. Ach Herr / du Liebha-
 ber des Lebens / wie bin ich doch viel zu
 geringe alle der Güte und Treue / die du
 mir diesen Tag über abermahl so reichlich
 und treulich erwiesen hast! Ach wenn
 gleich alle Glieder an mir zu Zungen wür-
 den / so könnte ich doch deine grosse Liebe/
 Güte und Treue / Gnade und Barmher-
 zigkeit / gegen mir armen elenden Sün-
 der / nicht gnugsam außreden und auß-
 sprechen. Viel sind der Haare auff mei-
 nem Haupte / viel sind der Sterne am
 Himmel / viel ist des Sandes am Meer /
 viel sind der Tropffen im Meere; Aber
 deiner Gut- und Wohlthaten sind unzeh-
 lich mehr. Nur dieses einzige kräncket mich
 in meinem Herzen / daß ich sie allesampt
 mit grossem Undanck genossen habe. Ach
 verzeihe mir dieses doch / O grundgütig-
 ster Jesu / und laß dich meinen Undanck
 von deiner Gütigkeit nicht abscheiden / son-
 dern

dern fahre ferner fort mit deinem Wohl-
 thun/wie du bißher gepflogen hast. Laß
 dir mein Leib und Seele diese Nacht über
 gnädig anbefohlen seyn. Denn siehe / ich
 haben der Feinde unzeliich viel / die mir nach
 Gut und Blut / ja nach Leib und Leben
 trachten. Darum wehre du ihnen durch
 deiner heiligē Engel starcke Nacht-Wache/
 daß auch kein Haar auff meinem Haupte
 mir ohne deinen Willen gekrümet werde.
 Laß meinen Leib des von dir verordneten
 und süßen Schlafes sattfamlich genießten/
 daß dadurch die matten Glieder wieder-
 unerquicket werden / und bey morgenden
 Tage wiederum munter und hurtig an ih-
 re Arbeit gehen können / so werde ich auch
 nicht aussen bleiben / dir / O frommer Gott
 und HErr / dafür von Herzen Lob und
 Danck zu sagen.

Der Seelen Morgen-Seufftzer
 am Dienstage.

Siehe auff / mein Hertz / weil das helle
 Sonnen-Licht schon aufgestanden
 ist / und die finstere Nacht von unserm
 Erdboden vertrieben hat. Ach soltest du
 nicht zuvor kömen deinem Seelen-Bräu-

tigam mit einem liebreichen Morgengruß
 se zu begegnen / ehe nun die unvernünfti-
 gen Thiere aus ihrem Lager hervorgehen /
 und die kleinen Waldvögelein mit ihren
 Stimmlein und Zünglein in aller Stille
 ihren Schöpffer anheben zu loben? War-
 lich / liebster JESU / ich bin gar zu undanck-
 bar / daß ich auch nicht bey Nacht / wenn
 ich erwache / dich mit einem herzlichē Lob-
 spruche begrüße / und für deine so tausend-
 fältige Wolthaten einzigen Danck sage.
 Ach JESU / allerliebster JESU ! Hier nim
 die schlechte Morgen Gabe an / die dir dei-
 ne unwürdige Braut in 'tieffster Demuth
 ihres Herzens jeko auffopffert. Es ist
 nicht Silber und Gold / noch andere irr-
 dische Welt-Schätze / sondern meine Liebe
 und meine Treue / die ich dir hiermit ver-
 pflichte / zur schuldigen Danckbarkeit / daß
 du mich nicht allein diese Nacht / sondern
 auch die ganze Zeit meines Lebens / so gü-
 tig und gnädig behütet und bewahret / be-
 schüzet und beschirmet hast. Dich laß
 ich nimmermehr / O herzensliebster JESU
 ! dich wil ich lieben / dich wil ich ehren /
 dir wil ich treu bleiben / weil ein lebendig
 Lied

Gliedmaß wird an meinem Leibe seyn.
 Du aber / O du liebreicher Seelen-Hirte /
 nim dich doch meiner / als deines armen
 Schäfleins / auch ferner diesen Tag und
 allezeit gnädig an / und laß mich nicht aus
 deinen Augen noch aus deinen Händen
 kommen. Behüte mich für dem höllischen
 Raub-Wolfe / dem leidigen Teuffel / der
 stets um mich herum gehet / daß er so wohl
 meinem Leibe als meiner armen Seelen
 keinen Schaden möge zufügen. Wehre
 und steure aller seiner List und Bosheit /
 und waffne mich dafür mit deiner väter-
 lichen Vorsorge / daß ich / nach frölich
 abgelegten Tage / mich Abends wiederum
 glücklich kan zu meiner Ruhe legen. So
 werde ich dir denn wiederum dafür ein
 schuldig Danck-Opffer mit meinem Her-
 zen und Munde in tieffster Demuth ab-
 legen.

Betrachtung der sechstäglichen
 Schöpfung / am Dienstage.

Gute / als an dem dritten Tage der
 Schöpfung / machtest du dich / lieb-
 ster Jesu / du allerweisester Baumeister /
 nach auffgeführtem Himmel / endlich über

den Erdboden / der von Wasser und Erde
 noch unter einander ganz unordentlich
 vermengert war / in dem das Wasser ohne
 Ordnung bald hie bald dort hin über der
 Erden herum wallete / darum scheidetest
 du es von der Erden abe / und hast ihnen/
 den Wassern / nun eine Grenze gesetzt/
 darüber können sie nicht / und müssen nicht
 wiederum das Erdreich bedecken. Da
 hastu das Meer mit seinen Thüren ver-
 schlossen / da es heraus brach / wie aus
 Mutter-Leibe / da du es mit Wolcken klei-
 detest / und im Tuncken einwickeltest / wie in
 Bindeln / da du ihm den Lauf brachest mit
 deinem Tham / und setztest ihm Kiegel und
 Thür / und sprachest : Bis hieher solt du
 kommen und nicht weiter / hie sollen sich le-
 gen deine stolze Wellē. Du hast das Meer
 versiegelt mit deinem Gebot / und hast die
 Tieffe verschlossen und versiegelt / zu Eh-
 ren deinem schrecklichen und herrlichen
 Nahmen / daß jederman muß für dir er-
 schrecken / und sich fürchten für deiner gros-
 sen Macht. Da hast du alle Wasserströ-
 me geordnet in ihrem Lauffe / wie sie sich
 durch diese und jene Länder ergiessen sollen.
 Du

Du ueffest Brunnen quellen in den Grün-
den/ daß die Wasser zwischen den Bergen
hinfließen / daß alle Thiere auff dem Felde
trincken / und das Wild seinen Durst le-
schen kunte. Und da fieng denn das trocke-
ne Erdreich an zu grünen / und zu tragen
Graf und Kraut/ das sich besame / und
fruchtbare Bäume / da ein jeglicher nach
seiner Art Frucht trage. Da Du den auch
zugleich den schönen Paradies-Garten ge-
pflanzet hast/ darinnen die Menschen / so
sie im Stande der Unschuld geblieben / sich
hätten mehren sollen / biß Du sie zu Dir
in deine Herrlichkeit endlich daraus verse-
zet hättest. Gleich wie Du nun dazumahl
dem Erdreich eine solche Seegen-volle
Krafft mitgetheilet hast / daß es allerhand
Kräuter und Bäume hervor gegeben:
Also pflegest Du es noch jährlich derge-
stalt zu halten / daß Du lässest Graf
wachsen für das Vieh / und Saat zu
Nuß den Menschen / daß Du Brodt
aus der Erden bringest / und daß der
Wein erfreue des Menschen Herz / und
seine Gestalt schön werde von Oele und
das Brod des Menschen Herze stärke.

Dafür ich dir denn billich zu dancken Ursach habe. Denn der Erdboden ist gleichsam unsere Speise-Kammer/die du jährlich aufschleust/und daraus uns giebest allerhand Vorrath reichlich zu geniessen. Ach wie ein milder/ach wie ein gütiger / ach wie ein liebreicher HERR bist Du doch! Denn die Erde ist voll deiner Güte. Deswegen wil ich dich denn loben und preisen / weil ich auff Erden leben werde.

Der Seelen Abend-Seufftzer
am Dienstage.

Sehe HERR/ nun falle ich abermahl auff meine Knie nieder/Dir in tieffster Demuth mit Herz und Mund zu dancken/das du mich diesen vergangenen Tag über durch deine grosse Güte so reichlich behütet hast. Ach Du holdseliger Menschen-Freund / wie ist doch deine einzige Herzens-Lust und Freude unter uns Menschē zu wohnen! Du HERR bist unter uns in deinem heiligen Sinai / und läst dich allenthalben würcklich spüren/das Du seyest ein GOTT/der nahe ist / und nicht ein GOTT/der ferne sey/denn in dir leben/wesen und sind wir. Dieser Tag ist nun
aber:

abermahl durch deine Gnade zum Ende
kommen/und die dunckle Nacht schon an-
gebrochen / daß mein müder Leib sich sol
zu seiner Ruhe legen. Daben aber bedarff
ich eines treuen und sorgfältigen Nacht-
wächters/der mich auff meiner Ruhestat
für allem Unfall behüten möge. Nun bist
Du / liebster JESU / allein der rechte
grosse Hirt und Hüter Israelis/der weder
schläffet noch schlummert. Darum befeh-
le ich dir / und keinem andern / die Hut und
Wache / so wohl meines Leibes als mei-
ner armen Seelen. Breite Du deine Hand
über mich / und bedecke mich mit deinen
liebreichen Gnaden-Flügeln / damit der
höllische Nacht-Kabe mir nirgend möge
benfömen/und seine Mord-Klauen weder
an mich noch an mein Haab und Gut kön-
ne einsetzen. Ach/wo Du HERR nicht die
Stadt behütest / so wachen alle Wächter
umbsonst. Darumb HERR laß doch
deine Augen offen seyn über mein Hauß
und Hoff / und was ich habe / Tag und
Nacht. Wende allen Schaden und Ge-
fahr / so mir durch Feuer / Wasser und
Sturmwinde/von Dieben und Mördern/
oder

oder andern gottlosen Leuten / in dieser finstern Nacht / gar leicht könnte zustossen / in allen Gnadē abe / daß ich nach abgewichener Finsterniß gesund und frisch das schöne Tage-Licht wiederumb erblicken möge / so wil ich dir auch / **HERR** / mit frölichem Munde und Herzen dafür dancken.

Der Seelen Morgen-Seuffzer
an der Mittwochen.

D Allerliebster **HERR JESU!** Dir sey von Herzen Lob und Danck gesagt / daß Du mir abermahl diese vergangene Nacht über so gnädiglich beygestanden / daß ich / als deine liebe Braut / in deinen trostreichen Liebes-Armen so sanfft und sicher habe schlaffen und ruhen können. Ach wie so fleissig wachten doch die heiligen Engel über mich! Denn siehe / umb mein Bette her stunden sechzig Starcke aus den Starcken in Israël / sie hielten alle Schwerdter / und waren geschickt zu streiten. Ein jeglicher hatte sein Schwerdt an seiner Hüfften umb der Furcht willen in der Nacht. Wärest Du mit diesen deinen Wächtern nicht da gewesen / ach wie grausam würde Satan mir mir umbgangen seyn

seyn / und mich in Leibes- und Seelen-
Schaden jämmerlich gestürzet haben.
Darumb dancke ich dir / O frommer
JESU! für diese grosse Güte und Treue/
und bitte darneben auch herzinniglich / du
wollest dich doch meiner auch diesen Tag
treulich annehmen. Stehe Du mir
zur Rechten wider alle meine geistliche und
leibliche Feinde. Laß deine Liebe mein Har-
nisch / und deine Gnade mein Schild seyn /
damit ich wider Teuffel / Welt und Fleisch
ritterlich kämpffen und siegen möge. Krö-
ne mich mit deiner Barmherzigkeit / daß
ich als eine Königliche Braut einst ins
himmlische Hochzeit-Haus deines Va-
ters möge eingehen. Ach so werde ich als
ler Glückseligkeit hier einen Tag nach dem
andern zubringen / biß endlich der Abend
meines Lebens wird herben kommen. Da
wollest Du mich dann durch einen seligen
Tod von dieser mühsamen und bösen Welt
abfordern / und der Seelen nach in dein
ewiges Freuden-Leben zu allen außer-
wehlten Kindern Gottes
einführen.

Be=

Betrachtung der sechs-täglichen
Schöpfung/an der Mittwochen.

Nach dem du nun/O liebreicher Gott/
den Himmel an sich selbst/zusamt dem
Erdreiche/auffgebauet/so fängstu nun am
heutigen als vierdten Tage an dieselben
schön außzuzieren/und zwar erst den Him-
mel/ der vor der Erden den Vorzug hat/
darinn hängest Du so viel tausend schöne
Lichter /nehmlich die lieben Sterne / die
solten scheiden Tag und Nacht/und geben
Zeichen / Zeiten / Tage und Jahre. Und
machtest auch zwey grosse Lichter / ein
groß Licht/das den Tag regiere / und ein
klein Licht/das die Nacht regiere. Ach
für die grosse Wolthat kan ich dir aber-
mahl auch nicht gnugsamen Danck sagen.
Denn was für Nuß geben mir doch die
schönen hellen Himmels-Fackeln / den ich
nicht alle zu erzehlen weiß ? Darumb
dancket dem **GOTT** aller Götter / denn
seine Güte währet ewiglich. Dancket
dem **HERREN** aller Herren / denn sei-
ne Güte währet ewiglich. Der grosse
Wunder thut alleine / denn seine Güte
währet ewiglich. Der die Himmel ord-
dent:

dentlich gemacht hat/den seine Güte währet ewiglich. Der die Erde auff's Wasser ausgebreitet hat/denn seine Güte währet ewiglich. Der grosse Lichter gemacht hat/denn seine Güte währet ewiglich. Die Sonne dem Tage fürzustehen/ denn seine Güte währet ewiglich. Den Mond und Sterne der Nacht fürzustehen/denn seine Güte währet ewiglich. Dancket dem Gott vom Himmel / denn seine Güte währet ewiglich.

Der Seelen Abend-Seufftzer
an der Mittwochen.

Gute Nacht / du schönes Welt-Licht!
Denn nachdem du nun bist untergangen / wende ich mich zu meiner Seelen Licht / das ist mein liebster Bräutigam Christus JESUS. Ach Herzens-Sonne! Ach Seelen-Bonne! Du Heiland aller Gläubigen! wie freundlich danck ich dir/das Du diesen Tag so helle in meinem Herzen geschienen/ und bey jetzt angehenden Nacht noch nicht verloschen bist. Ach leuchte und scheine doch in dieser schweren Finsterniß/ und sey meiner Seelen helle Nacht-Fackel. Treibe aus die Sünden-
Fin-

Finsterniß/die sich auch bey so hellem Tage in meinem Herzen mag verkrochen haben / und laß im Schlasse auch das Lichtlein meines Glaubens ohne alle Hinderniß unbeweglich fortbrennen. Es wird zwar Satan sich auffß äufferste bemühen / daß er mir oder ja den Meinigen möge schädlich beykommen. Aber liebster JESU/laß es ihm doch nicht zu/wehre und steure seiner List und Gewalt / und lege dich an meine Seite / ja schleuß mich ganz und gar in deine Liebes-Arme gnädig ein/damit mein Leib eines sanfften und sichern Schlasses genießten/un diese Nacht in stiller Ruhe wohl austrasten möge. Für welche grosse Güt- und Wolthat ich Dir denn mit dem morgenden Tage von Herzen frölich dancken wil.

Der Seelen Morgen-Seufftzer
am Donnerstage.

JESU/liebster Menschen-Hüter / dir dancke ich abermal von Herzensgrunde daß diese finstere Nacht glücklich ist vorbey geflossen / und der Fürst der Finsterniß durch deinen Schutz verhindert worden/daß er mir an Seel und Leib / weder
Scha.

Schaden noch Leid hat konnen zufügen/
wie gern er auch gewolt hätte. Nun bin ich
höchst vergnügt von meinem Lager auff-
gestanden / und wil in meinem Stande
wiederumb dasjenige verrichten/was Du
mir/liebster Gott/ bißher hast anbefoh-
len. Ehe aber und zuvor ich noch was an-
fange/trete ich allhier vor dein hochheilig
Angeſicht / und bitte dich um deine Krafft
und Beyſtand/ daß Du diesen Tag über
mich mit deinem heiligen und guten Geiſte
reichlich wollest ausrüſten / damit alles/
was ich vollbringe / dir zu deinen heiligen
Ehren/meinem Nechsten zu Nutz un Bes-
ſerung/mir aber ſelbſt zu meiner zeitlichen
und ewigen Wohlfahrt gereichen und ges-
dehen möge. Laß Dir meinen Leib und
Seele auff allen meinen Wegen treulich
anbefohlen ſeyn. Befiehl den lieben En-
geln/deinen Frongeiſterlein / daß ſie mich
in ihre Geſellſchaft allezeit mögen ein-
ſchließen / damit mich Satan nie allein
antrefſe/ob ich ſchon alleine ſey. So wer-
de ich denn als ein höchſtſeligſter Menſch
und dein liebwerthes Kind ohne alle
Klage und Plage diesen Tag gewünscht
Da und

und glücklich zubringen. Welches Du mir gnädiglich verleihē wollest/ O Sohn des hochgelobten Gottes / Christe Jesu/ unser aller Heiland! AMEN.

Betrachtung der sechstäglichen Schöpfung am Donnerstage

Nachdem Du nun/mein liebster Jesu/ Du allmächtiger Schöpffer / den Himmel so schön hast außgezieret/machtest du dich heute/als am fünfften Tage / über die Erde/und besatztest so wohl das Wasser als die Luft mit lebendigen Thierē. Da sind so viel tausenderley Arten Fische von Dir erschaffen worden/von dem grössesten Wallfische an im Meere/bisß auff die kleinsten Fischlein in Wasserbächen/ alles zu Nutz den Menschen. So viel Arten der Vögel/von grossen und kleinen / die also bald die Wälder mit Gesange und Klange erfülleten / und Dir/als ihrem gütigen und weisen Schöpffer/ein schuldig Danck-Liedlein anstimmeten. Ach/ daß doch aber ich so undanckbahr bin / da doch alle diese Thier / Fische und Vögel/ umb keiner andern Ursachen willen sind geschaffen worden / als daß sie mir zu meinem Unterhalt
und

und Nahrung dienen sollen! Ach gieb doch / daß ich solche nutzbahre Creaturen von deiner milden Hand mit aller Danckbahrkeit möge annehmen und gebrauchen / damit ich mich nicht an Dir dadurch versündige / wenn ich sie nur zu einem Überfluß und Eckel gebrauchen / und lieckerlich damit umbgehen möchte. O Du allergütigster **HERR** und Heiland / wenn ich diß alles recht erwege und bedencke / so weiß ich wahrlich nicht / wie ich für solche deine Gutthat dich gnugsam loben und preisen sol.

Der Seelen Abend-Seufftzer
am Donnerstage.

Was traurestu liebstes Herz / daß dieses Welt-Licht verloschen / und der tunckele und traurige Abend ist angebrochen? Scheinet doch noch deine Freuden-Sonne Christus Jesus / in dessen Gnaden-Lichte Du diesen Tag gewandelt hast. Zwar Ursache genug ist da zu trauren / weil eben dieser mein liebreicher **IESUS** diesen Tag über vielmahl durch meine Sünden ist von mir beleidiget und erzürnet worden. Ach gütigster Seelen-

Schaz/zürne doch nicht mir mir / wie ich
 zwar wohl verdienet hätte / sondern blicke
 mich mit deinen Gnaden-Strahlen doch
 als einen bußfertigen Sünder freundlich
 an. Siehe / ich falle Dir in tieffster De-
 muth meines Herzens zu Fusse / und flehe
 deine grundlose Barmherzigkeit instän-
 dig an / die Du noch keinem armen Sün-
 der versaget hast. Ich weiß / Du wirst sie
 mir auch nicht im Zorn verschliessen kön-
 nen / denn dein Bruder-Hertz bricht Dir
 ja gegen uns / daß du dich unser erbarmen
 mußt. Und also traue ich dir auch festig-
 lich zu / du werdest diese Nacht über auch
 mit deiner Gnade über mich schalten und
 walten. Ach allerliebster JESU! Laß
 mich doch / als ein furchtsam und schüch-
 ternes Täublein für dem höllischen
 Raub-Vogel / in deinen Wunden / als in
 den rechten Felslöchern und Steinritzen /
 sicher ruhen und einschlaffen / daß weder
 Angst noch Schrecken auff mich falle /
 oder ander Ungemach meine Rast und
 Ruhe stöhre. Wecke mich auch des mor-
 genden Tages zu rechter bequemer Zeit
 wiederum munter und frölich auff / daß ich
 denn

denn ferner/ wie bißher geschehen / in mei-
nem Beruf/darein du mich gesezet / dir
und meinem Nechsten dienen möge/so lan-
ge als es dir/mein Gott / in dieser Welt
gefällig ist. Das hilff mir/ Herr / gnädig-
lich/um dein selbst willen/ Amen.

Der Seelen Morgen-Seufftzer
am Freytage.

Seu gegrüßet/liebster Jesu/nachdem
Sich von dem Lager meines müden
Leichnams abermahl bin auffgestanden/
und nach verflossener Nacht einen
neuen Tag meines Lebens angetreten bin.
Ach wie so sanfft/und süsse/und stille/und
ruhfsam/habe ich doch diese Nacht geschlaf-
fen! Es würde zwar gar höchst gefahr-
lich mit mir gestanden seyn / wenn ich al-
lein ohne deine Hülffe und Beystand
hätte liegen müssen: Denn da würde Sa-
tan nicht gefeyert haben/wie er mir mit sei-
nen Mord-Pfeilen heimlich möchte
beykommen. Aber da warest du mit dei-
ner Englischen Nachtwache allenthal-
ben um mich her / und hattest mein Hauß
und alles/was ich habe/rings umher ver-
wahret / daß derer mehr waren/ die für
mich/

mich/als die wider mich stritten. Daher
 ich dan dir dafür nicht genugsam kan schul-
 digen Lob und Danck sagen. Ich bitte a-
 ber darneben/ du wollest auch nun diesen
 Tag über mit deinem gnädigen Schutz
 und Schirm bey mir bleiben/ und mich
 vor allem Ubel und Unfall väterlich behü-
 ten und vertheidigen; Denn mir sonst
 heute auch viel Unglück leicht begegnen
 könnte/ dadurch mein Leib und Seele ins
 äusserste Verderben gestürzet würde/weil
 ich meinen Schatz in einem irdischen Ge-
 fässe trage/ das gar bald kan zerbrochen
 werden. Du HERR bist allein/ der mich
 festiglich kan stärcken/kräftigen und grün-
 den / Darumb verlasse ich mich auff dich/
 und wil mit solchem guten Vertrauen
 auff deine Gnade nunmehr meinen Be-
 ruff angehen. HERR/ du wirsts wohl
 machen/ Amen.

Betrachtung der sechs-täglichen
 Schöpfung/ am Freytage.

An diesem sechste Tage deiner Schöpf-
 fung hast du/ liebster Heiland/ zwar
 erst noch allerhand vierfüßige Thiere er-
 schaffen/als Löwen / Tieger/ Bäre/ Hir-
 sche /

sche/Kinder/Schaffe und ander Vieh/ allerhand Gewürm und kriechende Thiere/ daß sie dem Menschen so wohl zu seiner Hülle als Fülle dienen solten. Und dann berathschlagtest du dich über einen König und Haußhalter/denn du in solch herrlich Welt-Gebäude möchtest einsetzen: Das war der Mensch/den du nach deinem Bilde schuffest / daß er herrsche über die Fische im Meer / und über die Vögel unter dem Himmel/ und über das Vieh/ und über die ganze Erde / und über alles Gewürm/das auff Erden krecht. Du schuffest sie aber ein Männlein und Fräulein/ und segnetest sie un̄ sprachst: Send fruchtbar und mehret euch / und füllet die Erde. Also aber gieng das Werck der Erschaffung zu / welches Moses mit sonderbarem Fleiß für allen andern Creaturen hat angeführet / daß wir sehen sollen/ wie hoch wir von dir geschäzet würden. Du machtest den ersten Menschen aus einem Erdenklosse / und bliesest ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase / und also ward der Mensch eine lebendige Seele. Mit Eva aber brauchetest du

eine andere Art/ und woltest nicht wieder einen Erdenkloß nehmen / damit nicht Adam sagen möchte / sie sey eine frembde Creatur/ die nicht zu ihm gehöre / darumb lieffest du einen tieffen Schlaff fallen auff den Menschen und er entschlieff ; Und nahmst seiner Rippen eine/ und schloffest die Stete zu mit Fleisch ; Und bauetest ein Weib aus der Rippe / die du von dem Menschen nahmst / und brachtest sie zu Ihm. Da sprach der Mensch : Das ist doch Bein von meinen Beinen / und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männinn heißen/ darum/ daß sie vom Manne genommen ist. Und da ward denn der Mensch nach deinem Ebenbilde erschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit/ Heiligkeit und Unsterblichkeit/ zum ewigen Leben/ welchen du in den Garten Eden satztest/ daß er denselbē bauen solte/ nicht zwar mit schwerer Müh und Arbeit / sondern mit lauter Lust. Aber / ach leider/ leider ! wie bald verlohren sie alle solche Glückseligkeit ; Indem sie dir ungehorsam wurden / und von dem verbotenen Baume assen/ wurden sie aus dem Garten außgetrie-

trieben/ und in das betrübtte Elend gestos-
sen / Darinnen wir noch biß auff heutigen
Tag stecken/ und trösten uns allein deiner
gnädigen Erlöung / O liebster JESU
Christe/ daß du der Schlangenden Kopff
zertreten / und das verlohrne Ebenbild
wieder gebracht hast / dafür sey deinem
heiligen Nahmen ewig Lob und Danck
gesagt.

Der Seelen Abend-Scufftzer /
am Freytage.

JESU/liebster JESU/ dir dancke ich aber-
mal aus Herzensgrund/ daß du diesen
Tag über mit deiner überschwenglichen
Gnade und Barmherzigkeit bist allezeit
umb und bey mir gewesen / und meinen
Leib und Seele für allem Ubel und Unfall
so väterlich behütet hast. Ja / was noch
mehr ist / daß du meiner Sünden halben
mich nicht hast straffen wollen in deinem
Zorn / sondern allezeit Gnade für Recht
gehen lassen. Nun bricht die finstere Nacht
herein / die du zu meiner Ruhe erschaffen
hast / daß der müde Leib von seiner Ar-
beit sol wieder austrasten/ und die matten
Glieder neue Krafft erholen. Darumb

befehle ich Dir indessen/das ich schlaffe/al-
 le das Meinige/was ich habe: Das wol-
 lest du nebenst meinem Leibe und der See-
 len in deinen väterlichen Schutz nehmen.
 Gib/ daß mich nicht schrecken mögen böse
 Träume / Gespenster oder Kranckheit.
 Laß mich nicht beschädiget werden durch
 Zauberer/ Geschosß oder andere böse Zu-
 fälle. Sey du selbst eine feurige Mau-
 er um mich her/ und hilff / daß mich das
 morgende Tage-Licht gesund und frisch
 möge wiederumb antreffen; Damit ich
 Dir für alle solche Liebe und Treue mit
 frölichem Munde könne dancken/und das
 Werck meiner Hände wiederumb hurtig
 und munter angreifen. Das verleihe
 mir gnädiglich/ umb deines hülffreichen
 Nahmens willen/ Daller süßester JE-
 su! Amen.

Der Seelen Morgen-Seufftzer
 am Sonnabend.

Ermuntere dich/mein Herß/weil albe-
 reit die finstern Nacht-Schatten sind
 hinweg gewichen/und das helle Tagelicht
 ist angebrochen. Die Grauen das
 Nachts sind nun diesmal wiederumb
 über-

überstanden/das ich mich gesund un̄ frisch
 von meinem Lager erhaben/ und willens
 bin diesen letzten Tag der Woche / durch
 die Gnade Gottes/in meinem Beruff un̄
 Stande auch gesegnet zu zubringen :
 Darum dancke ich dir herzlichlich / O
 liebster Seelen-Schatz/ **HERR JESU**
 Christe/sür alle die Wohlthaten/ die Du
 mir diese Nacht über so reichlich hast wie-
 derfahren lassen. Denn ohne deine Hülff-
 fe un̄ Gnade hätte ich armer un̄ ohnmäch-
 tiger Mensch in meinem Schlaff gar leicht
 können verderben und umkommen / das
 ich etwan siech und frantz hätte müssen
 aufstehen/ nachdem ich mich frisch und
 gesund zur Ruhe begeben/ oder würde gar
 haben müssen liegen bleiben. Ja man dürf-
 te mich wohl gar todt in meinem Bettlein
 haben angetroffen. Ach darum kan ich
 dir dafür / O liebster **HERR**/nicht gnug-
 sam preisen. Bitte aber darneben auch
 demüthiglich/ du wollest doch diesen Tag
 über mir auch diese deine grosse Gnade
 wiederfahren lassen / das ich von kei-
 nem Unfall mag berühret werden.
 Befiehl deinen Engeln über mich / das
 sie

sie mich behüten auff allen meinen Wegen/ daß sie mich auff den Händen tragen/ daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse. Strauchele ich ja aus Unvorsichtigkeit/ ach so halte es mir doch/ als einem schwachen Menschen/ in allen Gnaden zu gute / und hilf / daß ich auch diesen Tag/ gleich wie die vorigen in dieser Wochen/ glücklich und selig schliessen möge. So wil ich dir denn auch dafür zu Abends frölich dancken/ Amen.

Betrachtung der Ruhe Gottes
am Sonnabend.

Der heutige siebende Tag / liebster Herr Jesu/ ist dein Ruhe-Tag/ daran du im Anfange von aller deiner Arbeit geruhet/ und denselben gesegnet / ja uns Menschen zu seiner steten Ruhe eingefeset hast / daß wir allezeit nach sechstäglicher Arbeit am siebenden Tage ruhen sollen / gleich wie du nach deiner sechstäglichen Schöpfung gethan; Ob wir zwar nicht eben diesen heutigen Tag mehr feiern / sondern an dessen stat den morgenden Sonntag nehmen / denn das stehet in unser Christlichen Freyheit / daß wir uns
nicht

nicht Gewissen machen über bestimmte
Feyertage / oder Neumonden / oder Sab-
bathe. Es haben aber die lieben Apostel
auff deinen Befehl / nicht ohne Uhrsache /
für dem heutigen Sonnabend den mor-
genden Sontag eingesezet ; sondern dir
HERR IESU zu Ehren / der du an diesem
Tage aus deinem Grabe auferstanden /
nach dem du darinnen am heutigen Son-
nabend geruhet / und durch deinen Ver-
dienst alles verneuert hast / daher er auch
der Tag des HERRN geneñet wird. So wil
ich demnach an dem heutigen Tage mich
deiner doppelten Ruhe / so wohl nach dei-
ner sechstäglichen Schöpffung am An-
fang der Welt / als auch in deinem Grabe
nach deinem verdienstlichen Leiden / und
Morgens deiner Auferstehung und da-
durch erlangten Seelen-Ruhe erinnern /
und deinem ersten Ruhe-Tage zu Ehren
nach dem dritten Gebot den Sabbath
halten. Danck sey dafür deinem heiligen
und herrlichen Nahmen von nun
an bis in alle Ewigkeit.

Amen!

Der

Der Seelen Abend = Seufftzer
am Sonnabend.

Nun wil ich / liebster JESU / mit diesem
Abende die numehr abgelegte Wo-
chen in deinem Nahmen frolich und selig
schliessen / gleich wie ich sie in deinem Nah-
men habe angefangen. Ach wie gnädig
hast Du mir doch allezeit gewähret / war-
um ich Dich habe alle Tage angeruffen!
Ach was für grosses Unglück hätte ich die-
se Wochen über haben können / was für
Gefahr und Schaden hätte mich doch
treffen können! Ich hätte können krank /
lahm / blind / taub / stumm oder sonst
gebrächlich werden; Ich hätte können in
Armuth / Schande und Spott gerathen /
ja gar mein Leben unverhofft und plötzlich
endigen / daß ich ohne einzige gläubige
Vorbereitung hätte diese Welt gesegnen
müssen. Aber ach der Güte! Ach der
Treue! Ach der Gnade und Barmher-
zigkeit! daß dieser allen keines mich be-
troffen hat. Siehe / ich stehe nun noch
gesund und frisch für deinem heiligen An-
gesichte / und weiß nicht / wie ich Dir ge-
nugsam dafür dancken soll. Aber ach / O
lieb:

liebster JESU / zürne doch nicht über meine Sünden / die ich diesen Tag und diese Woche über begangen habe. Tilge sie mit deinem Blute / und dencke ihrer nicht mehr / umb deines hülffreichen Namens willen. Und wilt du mich noch ferner diese zukünfftige Woche auch gesund bey meinem Leben erhalten / siehe / so befehle ich Dir dasselbe zu deinen treuen Vater-Händen. Mache es / HERR / mit mir / wie es Dir je gefällig ist / und laß mich diese Nacht auch deiner gnädigen Vorsorge nicht entnommen seyn. Behüte mich / mein GOTT / und sey ein Schatten über meine rechte Hand / daß mich des Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des Nachts. Behüte mich für allem Uebel / behüte meine Seele / behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit / Amen.

Der Seelen Frühlings-Andacht.

Du mein allergütigster HERR JESU / in was für lieblich- und lustiger Zeit leben wir doch anjeko! Es ist der schöne Fröling / darinnen du das Erdreich mit so vieltausenderley Blümlein und Kräutern

terlein gezieret hast. Alles ist erneuert und lebendig worden / was den Winter über erstorben und todt gelegen. Die lieben Vögelein singen auff den grünen Zweigen / das Kind-Vieh gehet nach seinem Futter/wo ich mich nur hinwende/ da sehe und schaue ich nichts als lauter Lust und Vergnügung. Wie prangen doch die Gärten mit ihren bunten Blumen/ die Wiesen mit ihrem gelben Klee / die Saat in ihrer grünen Schmaragd-Farbe! Wie sticht doch der Wald herfür in seinem schönen Sommer-Kleide/das man nur seine Freude daran hat! Ach liebster Jesu / wenn ich sonst nicht wüßte / daß ein Gott im Himmel sey / so müßte ichs doch an diesen schönen erneuerten Creaturen sehen / die mir gleichsam anruffen und sagen: Er hat uns gemacht und nicht wir selbst. Und dieses alles thust du nur um uns Menschen willen/das du uns nun nach dem traurigē Winter wiederum zur muntern Andacht wilt aufffrischen. O Dank sey deiner milden Güte / du liebevoller Menschen-Freund! ach wie so schön müßt du doch selber seyn/weil du deine Creaturen so schön
her.

heraus puzest / die doch nur den Schatten von deiner unendlichen Schönheit haben. Ach daß doch wir Menschen so blind un̄ eckel sind / daß wir uns deine so unaussprechliche Schönheit nicht zu herzlicher Liebe bewegen lassen! Nun / liebster JESU / was andere Welt-Kinder nicht thun wollen / das wil doch ich thun. Ich wil dich lieben / ich wil dich loben / ich wil dich preisen / und dir alleine anhangen / weil Du das allerschönste und höchste Gut bist: Ob ich dich gleich mit meinen leiblichen Augen in dieser Sterblichkeit nicht sehen kan / so laß ich mir doch genügen / wenn ich mit meinen Glaubens-Augen dich geistlicher Weise sehe / biß ich an jenem Tage / da der immerwehrende grosse Frühling wird anbrechen / dich mit allen Außerwehlten ewig schauen / und in solchem Anschauen die höchste Seligkeit geniessen werde. Amen.

Der Seelen Sommer-Andacht.

Wir leben anjeko in der warmen Sommer-Zeit / un̄ sind doch im Glauben und in der Liebe kalt genug. Ach daß sich doch unser Herz von deiner Liebe /

O aller süßester Herr JESU entzünd
 ließe ! denn wir sehen ja / wie treulich Du
 es mit uns meynest / in dem alle Creatu-
 ren von deiner Liebe und Güte zeugen.
 Die Wiesen sind auff dem Felde umbher
 lustig / die Ager sind voll Schafe / un̄ die
 Auen stehen dicke mit Korn / daß man
 jauchzet und singet. Und dennoch sind
 wir dabey so bößhaftig un̄ undanckbahr.
 Ach daß wir doch in uns giengen ! Ach
 daß wir doch frömmere würden ! damit
 wir deine Gnade nicht verschertzen möch-
 ten. Den̄ Du zeigest uns zwar deine Gü-
 ter und Gaben gar schön / den lieben Korn-
 Bau / den edlen Weinstock / die Baum-
 und Garten-Früchte / wie sie so lieblich für
 uns stehē / un̄ auff eine fruchtbare Erndte
 deuten. Aber Du kanst sie uns auch wohl
 wieder nehmen / ehe denn wir sie einern-
 den. Denn Du kanst gar leicht den Him-
 mel verschliessen / daß es regne / daß der
 Himmel über uns wie Eisen / und die Erde
 wie Erz werde / dadurch die Früchte der
 Erden verschmachten und verdorren müs-
 sen / weil sie weder Saft noch Krafft
 mehr haben. Oder Du kanst mit gro-
 ser

ser Masse straffen / daß alles auff dem Felde
 ersticken und verfaulen muß. Du kanst
 durch giftig Meel-Thaue straffen / daß
 alle Früchte vergiftet und verderbet wer-
 den. Du kanst durch schwere Gewitter/
 Donner / Hagel / Blitz und Schlossen
 drein schlagen / daß das Land / so gestern
 wie ein schöner Lust-Garten gesehen / mor-
 gen zu einer wüsten Einöde werden kan.
 Ich darumb bitten wir Dich billich in wahr-
 rer Bußfertigkeit und Demuth / Du wol-
 lest nicht mit uns handeln nach unsern
 Sündern / und uns nicht vergelten nach
 unser Missethat. Laß doch Gnade für
 Recht gehen / und straffe uns nicht in dei-
 nem Zorn; Damit wir deine Gaben zu
 rechter Zeit in Frieden einernöden / und dich
 für deine milde Güte von Herzen loben
 und preisen mögen.

Der Seelen Herbst-Andacht.

Ach was für einen milden und gutthä-
 tigen HERRN haben wir doch / wir so
 undanckbaren Menschen-Kinder ! wie
 frönet Er doch das Jahr mit seinem Gut
 und seine Fußtapffen trieffen von Fett / und
 die Wohnung in der Wüsten sind
 auch

auch fett daß sie trieffen. Du gutthätiger Menschen-Freund / die ganze Erde ist voll deiner Güte: Denn bey dieser lieblichen Herbst-Zeit thun wir nichts / als daß wir nur täglich einsammeln / was Du uns diesen Sommer über bescheret hast. Das liebe Getrende ist allbereit meist in die Scheuren / der edle Weinstock wird sich auch nun bald uns zu lesen geben / daß die Keller von Most werden überfließen. Ist stehen die schönen fruchtbahren Obst-Bäume vor uns / die mit ihren reiffen Aepffeln / Birnen und dergleichen Obste / gleichsam schwanger gehen / sie beugen sich mit ihrer Last vor uns zur Erden nieder / daß wir ihre Früchte desto bequemer können abbrechen. Also giebt uns auch das Wasser an allerhand Fischen / was uns zu unserm Unterhalt dienlich ist. Ja / die lieben Vögelein / die den Sommer über sich gemehret / und sehr wohl ernehret / auch mit ihren Stimmlein und Zünglein ihren Schöpffer gnugsam gelobet und geehret haben / die fliegen jetzt bey Hauffen zusammen / lassen sich fahen / würgen / und zu unser Speise brauchen. Also

Also thut es auch das Wilpret in der Hei-
den/das der Reichen Küche füllet / und die
Taffel mit Speisen zieret. Ach hilf
doch/gütigster JESU / daß wir alle diese
Gaben von deiner milden Hand mit
Danckbahrkeit empfaben / und zu unser
Nothdurfft anwenden / aber nicht durch
Mißbrauch in Überfluß verschwenden/
sondern auch unserm armen Nächsten da-
mit auszuhelffen/unñ also durch die irrdischen
Güter wandeln / daß wir die Himlischen
nicht verlieren mögen. Das verleihe uns/
HERR/durch deinen Geist / den rechten
Lehrer und Führer! AMEN.

Der Seelen Winter-Andacht.

Unruhen deine Creaturen / Du lieb-
ster JESU Du/bey dieser kalten Winte-
ter-Zeit/unter Schnee und Eise; Die Bäu-
me haben ihr grünes Sommer-Kleid aus-
gezogen / und stehen ganz fahl und trau-
rig / der liebe Saamen liegt unter der Er-
den verborgen / als ob er gänzlich erstor-
ben wäre / so höret man auch kein Vöge-
lein seine Stimme erheben / weil sie sich
alle verkrochen haben : Derowegen
auch wir Menschen nicht so muthig und

munter sind / als zur lieben Sommer=Zeit.
 Aber dieses alles hast du / O allerweiser
 Schöpffer / also geordnet / daß sich die Zei-
 ten nach einander sollen ablösen / und auff
 den Sommer der Herbst / und auff den
 Herbst der Winter / und auff den Winter
 der liebe Frühling kommen. Denn so stets
 nur lauter Sommer wäre / würde die Er-
 de es nicht dauern können / sondern endlich
 ihre Kraft verlieren ; Die Blumen wür-
 den nicht allezeit blühen / und die Bäume
 nicht immer Früchte tragen können. Dar-
 um wechselst du mit derselben / daß das
 Land / wenn es den Sommer über gegrü-
 net / geblühet und Frucht getragen / den
 Winter über darauff austraste / und seine
 Ruhe habe / damit es auf künftigen Früh-
 ling auff's neue grüne. Für welche weise
 Ordnung dir / O grosser Gott / von Her-
 zen Lob und Danck gesaget sey. Denn da
 siehet man zugleich deine Allmacht / wie
 wunderbarlich Du mit den Creaturen kanst
 umbgehen. Du gibst Schnee wie Wolle /
 und streuest mit Reiffen / wie Aschen. Du
 wirfst deine Schlossen wie Bissen / wer
 kan bleiben für deinen Frost ? Du sprichst

so

so zerschmelzet es. Du läst deinen Wind
 wehen/so thauets auf. Durch deinen Wil-
 len wehet der Südwind un̄ der Nordwind/
 und wie die Vögel fliegen/so wenden sich
 die Winde/und wehen den Schnee durch
 einander/ daß Heuschrecken nieder thun.
 Er ist so weiß/daß er die Augen blendet/un̄
 das Haus muß sich verwundern solches
 seltsamen Regens. Du schüttest den Reif-
 fen auff die Erden wie Salz/und wenn es
 gefreueret/ so werden Eiszacken wie die
 Spizen an den Stecken. Und wann der
 kalte Nordwind wehet/so wird das Was-
 ser zu Eiß/wo Wasser ist/da wehet er über
 her/ und zeucht dem Wasser gleich einen
 Harnisch an. Trotz/ daß dir's einer kan
 nachthun! Laß uns aber bey dieser Win-
 ter-Zeit bedencken/ daß unser Leben und
 Christenthum sich wohl damit verglei-
 chenlasse / weil es darinnen auch manche
 böse rauhe Lust/ und lange kalte Nächte
 giebt / die Sturmwinde der Versuchung
 auff uns allenthalben zustossen/ welches
 denn nicht eher wird auffhören / biß der
 schöne Frühling anbrechen wird/ nemlich
 der liebste Jüngste Tag/da Du/O liebster

JESU/ deiner Braut/ das ist / einer jedwe-
 den gläubigen Seele/ wirst zuruffen: Ste-
 he auf meine Freundin/ meine Schöne/ und
 kom her/ denn siehe/ der Winter ist vergan-
 gen/ der Regen ist weg und dahin ; Die
 Blumen sind herfür kommen im Lande/
 der Lenz ist herben komen / und die Turtel-
 taube läst sich hören in unserm Lande. Der
 Feigenbaum hat Knoten gewonnen / die
 Weinstöcke haben Augen gewonnen/ und
 geben ihren Ruch. Unterdessen wollen wir
 mit Beten und Wachen stets bereit seyn/
 unser Glaubens-Lichtlein in der Finster-
 niß brennen lassen. Kom Du nur bald/
 O allerliebster **JESU** Christe/ wenn es
 dein gnädiger und wohlgefälliger Wille
 ist/ **AMEN.**

Kirchen-Gebete.

Andachts-Seufftzer/ wenn man
 zur Kirchen kommen ist.

Befreue dich / liebe Seele / weil du
 dich nun abermahl in den schönen
 und lieblichen Vorhöfen deines
GOTTES befindest. Ach aber/ heiliger
HERR und Gott ! Heilige doch auch mein
 sünd-

sündlich und unheiliges Herz an diesem heiligen Orte und Stätte / da deine Ehre wohnet / damit es nicht etwan mit jenem unwürdigen Gaste / wegen Ermanglung des rechten Ehren-Kleides / aus diesem geistlichen Hochzeit-Hause hinaus gestossen werden möge. Laß mich mit Furcht und Zittern für dein hochheiliges Angesicht treten / und bedencken / daß allhier nicht nur bloße Menschen / sondern viel tausend heilige Engel / ja die ganze hochheilige Dreyfaltigkeit zugegen sey. Ach / ich solte billig für solcher Majestätischen Gegenwart auff meinen Knien liegen / mein Angesicht zur Erden beugen / und meinen Mund in den Staub stecken / denn ich bin ein sündlicher und unreiner Mensch / von unbeschnittenen Ohren / Lippen und Herzen. Darumb gib / daß ich Dir ja mit innerlicher Herzens-Demuth entgegen gehe. Erwecke eine eiferige inbrünstige Andacht in meinem Herzen / daß ich mir alle Welt-Gedanken aus meinem Sinne schlage / und an nichts anders gedенcke / als an deine allgegenwärtige Majestät / als für welcher auch die lieben

Engel ihre Angesichter mit ihren Flügeln zu bedecken pflegen. Laß mich auffheben heilige Hände / ohne Zorn und Zweifel / oder andere sündliche Befleckung. Ach / ich habe mich unterwunden zu reden mit Dir / **HERR** / der ich doch Erde und Asche bin. Verzeihe mir doch gnädiglich / wenn ich nicht also mein Gebet möchte vor dir anbringen / wie ich gerne wolte / dieweil mein Herz hierinnen allzu unvermögend / und meine Kräfte zu schwach sind. Das Beste wird dabey dein heiliger und guter Geist thun / der unser Schwachheit auffhilfft / und uns bey dir zu vertreten pfeget mit unaussprechlichen Seuffzen. Laß aber auch mein Herz und Ohren in heiliger Andacht offen stehen / dein seligmachendes Wort aus dem Munde deines Dieners / als einen angenehmen Abend-Regen / begierig auffzufassen. Laß mich das Wort annehmen mit aller Sanftmuth / das in mir gepflancket ist / welches kan meine Seele selig machen. Ach gib doch / daß mein Herz nicht sey / als wie ein löchrichtes Gefässe / darinnen man wenig behalten kan. Laß es nit zu einem Ohre hinein / zum

an-

ändern aber wieder heraus gehen; Son-
 dern versiegele du es in mir mit deinem H.
 Geiste/als eine herzliche und köstliche Ben-
 lage/die Du selbst / O HERR! bewahren
 wollest bis ans Ende. Ach so wil ich Dir
 dort das immerfrohe Danck-Lied bringen/
 und dich mit allen heiligen Engeln und
 Außerwehlten im ewigen Leben unauff-
 hörlich preisen / AMEN.

Kirchen-Geufftzer vor der
 Predigt.

Ach du allertreuester Seelen-Hirte/
 O HERR JESUCHRISTE/jezt wilt du uns
 deine Schafflein durch den Diener deines
 Wortes deine Stimme hören lassen / so
 wol die Stime deines donnernden Gese-
 zes/als des süßen und trostreichen Evan-
 gelii/wen er uns als ein guter treuer Hauß-
 halter aus dem Schaze der H. Schrift
 wird altes und neues vortragen / und so
 wohl den Stab Sanfft als den Stab We-
 he brauchen. Ach JESU/liebster JE-
 su / ich habe mein Herz weit auffgethan
 gleich einer Muschel/die den köstliche Per-
 len-Thau früh Morgens aufffänget / sich
 auch bald darauff wieder zuschleust und
 auff

auffs festeste verwahret: Also wil ich auch dein Wort / als die köstlichste Perle / in meinem andächtigen Herzen aufffassen / und mich durch dasselbe lassen wieder gebährē / wie der Thau gebohren wird aus der Morgenröthe. Ach laß mich doch alle Worte / die ich aus deines Dieners Munde höre / also betrachten und beherzigen / daß ich mich alsobald befließige / solches in der That mit einem Christlichen Wandel auszudrücken. Ist etwan eine Tugend / ist etwan ein Lob / dem laß mich nachdencken. Hingegen gib / daß ich den Sünden und Lastern / die in dieser Predigt möchten gestrafft werden / von Stund an von Herzen abesage / von mir jage / un̄ mir ernstlich vorsetze / auch nur die Gedancken davon mir nimmermehr in Sinn zu bringen. Ach hilff doch aber auch / daß meine Neben-Christen / die umb und bey mir sitzen / dergleichen herzlichliche Andacht haben mögen. Behre ihren argen bösen Gedancken und Lusten / die sie an der andächtigen Auffmerckung verhindern wollen. Ach wie gehet doch jetzt der Teuffel herumb / wie ein brüllender Löwe /
und

und suchet/welchen er verschlingen möge.
Wie gehet er herum/als ein listiger Feind/
daß er Unkraut unter den Weizen säe.
Treib ihn weg/ O Michael/ du grosser
Himmels-Fürste/und binde ihn/daß er an
keinem in dieser heiligen Gemeinde einzige
Macht und Gewalt finden möge. Nun/
mein Jesu / ich lasse mich dir ganz und
gar/un bin in dir enkücht/ als ob ich in dem
Himmel wäre/und bilde mir nicht anders
ein/ gleich als säße ich unter der Menge
vieler tausend Engel/die auch warhafftig
bey mir sind. Ach/darumb laß mich auch
einrecht himmlisch und Englisches Herz
haben. Weg/irrdische Welt-Gedanken!
Ich sinne auff nichts / als daß ich hören
wil / wie Gott der Herr rede in seinem
Heiligthum. Ich dencke an nichts / als
an dein Wort / das meiner Seelen Heil
und Trost ist/ich sehe auff nichts/ als auff
den Mund deines Dieners / der mir jetzt
zu einer leiblichen Quelle wird werden/
daraus das Wasser des Lebēns / nemlich
dein seligmachend Wort/in Lehre/Trost/
Bermahnung und Straffe/nützlich flie-
sen wird/darnach ich / als ein dürstiges
Hirsch.

Hirschlein/ schreyen und lecken wil / daß
mein Herz dadurch zum ewigen Leben er-
quicket werde/ Amen.

Hertzlicher Seufftzer nach
der Predigt.

Du ewig Danck sey dir / du himmlis-
cher Seelen-Hirt Christe Jesu/ wie
reichlich hast du mich und alle deine Gäste
mit deinem seligmachenden Worte aber-
mahl zum ewigen Leben gespeiset und er-
quicket. O selige Seelen-Speise/ wer dich
doch immer genießen sollte! O seliger Herz-
kens-Tranck / der aus dem Brunnlein
Israelis fleust! Ach wie durstet mich doch
immer mehr und mehr nach dir / daß ich
nicht satt genug davon werden kan. O
selig/selig/ der das Brod isset mit dir in dei-
nem Reich! O wohl denen / die in dei-
nem Hause wohnen / die loben dich im-
merdar! Du hast mich nun ganz himm-
lisch gemacht/ daß ich auch diesen Augen-
blick sterben/und diese eitele irrdische Welt
verlassen wolte; Doch/ wo es anders
auch dein heiliger Wille ist: Denn ohne
deinen Willen begehre ich nichts zu ha-
ben oder zu thun/sondern richte mich nach
dir/

Dir / wie du es in dem angehörten Worte
von mir haben wilt. Alles was du mich
anhero durch deinen Diener gelehret
hast / das wil ich thun. Vononich aber
abgemahnet worden / das wil ich lassen.
Was du mir anbefohlen / dem wil ich nach
kommen / und den Trost / den du dabey mit
angefüget / festiglich in mein Herz ein-
schliessen / daraus ihn mir kein Teuffel reis-
sen sol. Ach / daß doch andere auch also
thun möchten; Damit ja keine Seele aus
dieser ganzen Christlichen Gemeine von
deiner Heerde verlohren würdet! Ach des
herrlichen Schazes / den wir jetzt genieffen
können / da andere fromme Herzen an an-
dern Orten leider / leider! dessen entberren
müssen. Ach erhalte uns doch solches
dein heiliges Wort rein und unverfälscht /
daß wir ins künfftige ohn Unterlaß in gu-
tem Friede und stiller Sicherheit dasselbe
gläubig hören mögen. Gib uns treue
Lehrer und Hirten / die ein rechtes Vor-
bild deiner Heerde sind / und das Wort
recht zu theilen wissen. Laß ja keinē reissen-
den Wolff der falschen Lehrer in deinen
Schaffstall sich einschliechen / und erhalte
te

te uns unsere liebe Seelsorger bey langem Leben und guter beständiger Gesundheit. Ach heiliger Vater / heilige uns allesampt in deiner Wahrheit / denn dein Wort ist die Wahrheit / und laß uns bleiben in deiner Rede / auff daß wir deine rechtschaffene Jünger sind. Gib / daß wir also allhier auff Erden in dieser streitenden Kirchen dir in heiligem Leben und Christlichen Wandel dienen / damit wir dermahleins auch insgesamt aus diesem mühseligen Kampffplatze in die triumphirende Kirche deiner Glorie und Herrlichkeit versetzet / mit der Krone der Ehren gezieret / und mit unauffhörlicher Freude und Bönne in Ewigkeit an Leib und Seele erfüllet werden mögen / Amen.

Allgemeines Gebet.

Heiliger Herr und Gott! Siehe / dein Larmes und dürfftiges Kind erscheinet anjeko für deinem Angesichte / in tieffster Herzens Demuth / und bittet dich / nach deinem Wort / um alle dasjenige / warum du nur gebeten seyn wilt. Gib mir doch deinen heiligen guten Geist / der mich in meinem ganzen Leben auff dem rechten Glaube

Glaubens- Wege zur ewigen Seligkeit
 leiten und führen möge. Schencke mir
 auch den wahren seligmachenden Glau-
 ben/der durch die Liebe thätig ist/und ohne
 welchem es unmöglich ist dir zu gefallen.
 Laß mich dich und meinen Nächsten also
 lieben/wie du es in deinem Worte von mir
 haben wilt. Pflanze in mein Herz / als
 in einen schönē Lustgarten/alle Christliche
 und wohlstandige Tugend- Blumen/
 die edle reine Keuschheit meines Leibes und
 meiner Seelen/die liebe annehmliche Her-
 zens- Demuth / die Christliche Gedult
 und Langmuth / die Leutseligkeit / die
 Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Laß
 mich gegē meinen armen Nächsten frenge-
 big/ mitleidig und behülfflich seyn / und
 gib / daß ich in aller Sanftmuth und
 Versöhnlichkeit mich also gegen meine
 Feinde erzeige/dz ich sie mehr zur Liebe als
 zu fernern Zorn reizen möge. Gib mir in
 Creuz und Widerwärtigkeit einen tapf-
 fern und unerschrockenen Heldenmuth/
 und laß hingegen bey guten Tagen mich
 nicht allzu feck und vermessen seyn. Laß
 niemahls in meinen Munde die Lügen /

Lasterung/Fluchen/ Schweren/oder an-
 dere schandbare Worte erfunden werden/
 und hilff / daß ich in aller Mäßigkeit und
 Nüchternheit meinen Leib zähme und be-
 täube. Und weil es hier in dieser Welt
 nichts gewisses und beständiges giebt / so
 hilff / daß ich mein Hoffen und Vertrauen
 nicht auff das zeitliche und vergängliche
 Gut der Welt / sondern auff das ewige/
 unsichtbare und himmlische Kleinod setze/
 welches mir schon allbereit in deinem
 Reiche ist beygelegt. Untergieb doch
 meinen Willen ganz dem deinigen/in Lieb
 und Leid/ und laß in meinem Beruff und
 Stande mich Dir dienen mit einfältigem
 Herzen ohne Geiz/ Neid oder Hoffart.
 Segne mich an meinem Leibe und Glied-
 massen mit beständiger Gesundheit an
 meinem Gut und Nahrung mit erwünsch-
 ten Glück und gutem Wohlergen ; Und
 laß Dir alle das Meine/mit meinen An-
 verwandten und bekandten/ zu deinen
 treuen Vater- Händen anbefohlen seyn.
 Gib auch zugleich meinen lieben Neben-
 Christen/ aller Christlichen Obrigkeit/
 meinem Seelsorger / meinen Gut- und
 Wohl.

Wohlthätern/allē armen/francken/nothleidenden und betrübten Herzen/ was ihnen gut und selig ist an Seel und Leib. Stärcke die Schwachen/ erquickē die Traurigen/ leite die Blinden und Irrenden. Befehre die Sünder und Gottlosen/ versorge Wittwen und Waisen. Speise die Hungrigen und Durstigen an Leib und Seele; Damit wir allesammt/ als deine Kinder/ dich/ O allerliebster Vater/ dafür von Herzen loben/ rühmen und preisen mögen/ Amen.

Hertzlicher Seufftzer nach verrichtetem Gottesdienste.

O Allerheiligster Gott und Herr/nun habe ich abermahl dein angenehmes Antlitz gesehen / doch zwar nur als in einem Spiegel in einem duncklen Wort. Ach dort aber/ O mein allerliebster Herr/ werde ich dich anschauen von Angesicht zu Angesicht/ und sehen wie du bist. Ach hilff doch / daß ich bald dahin gelangen möge / damit mein Wissen / das hier nur Stückwerck ist / dort recht vollkommen werde. Ist dein heiliger Gottesdienst in Lehren und Predigen/in Gesange

Sf. 2

und

und Klang hier so schön; Ach wie viel tausendmal schöner wird er doch wohl dort seyn / dahin ich täglich Verlangen trage. Nun ich wil anjeko mich aus deinem Tempel wiederum nach Hause begeben. Aber hilff doch / daß ich nicht etwan mit dem stolzen Pharisæer / sondern vielmehr mit dem bußfertigen Zöllner / hinab gerechtfertiget für jenem gehe. Laß mich zu Hause auch deinen angenehmen Gottesdienst nicht unterlassen / sondern Morgens und Abends dir das willige Lob- und Danck-Opffer meiner Lippen bringen. Gib / daß ich mit David dich des Tages lobe siebenmal umb der Rechte willen deiner Gerechtigkeit. Mache mein ganzes Haus zu einem heiligen Kirchlein / darin du mit deiner Gnade und Segen wohnen mögest. Ja / nimm / O liebster Gott / mein ganzes Herß zu deinem Tempel und Wohnung ein / und bewahre mich gnädiglich / daß ich solches dein Eigen- und Heiligthum nicht mit sündlichen Lüsten entheilige und verunreinige / sondern heilig / rein und unbefleckt bis an mein letztes Ende behalte / da meine Seele aus diesem

Lei.

Leibes-Tempel wird ausfahren in deinen
 herrlichen Himmels-Tempel/ und dir die-
 nen für deinem Throne Tag und Nacht/
 wiewohl keine Nacht daselbst mehr ist/so
 lange / bis auch einst der Leib aus seinem
 Grabe wird auferstehen / und mit ihr
 auff's herrlichste vereiniget in solchen
 ewigwährenden Tempel mit allen Seli-
 gen eingehen. Amen/das gib/O HERR/
 umb Jesu Christi Nahmen/
 AMEN.



Erklärung des Kupffer=
Blates.

Herr/ich beuge mich für Dir/
Laß mich Heil und Gnade finden.
Kehre dich doch/ Herr/ zu mir/
Sprich mich loß von meinen Sünden.
Nimm mich an/
Was ich gethan/
Willich nimmermehr vollbringen.
Sondern Dich
Herz-inniglich
Hier und dort mit Danck besingen.

Beicht



Co



Reicht- und Communion-
Gebete.

Der Seelen Buß- & Seufftzer /

Ach gnädiger gütiger Jesu / du
Heiland aller Menschen / wie
schwerlich habe ich mich doch an
dir versündigt! Ich arme Seele war dei-
ne Braut / die du mit deinem theuren Blute
dir selbst erkauft und erworben hast / ja /
um die du dir so sauer und mühsam hast
lassen werden / und dein Leben selbst daran
gesetzt / nur daß du dich mit mir vertrauen
und verloben möchtest. Aber / ach ich
elende / was habe ich doch gedacht / daß ich
von dir bin abgefallen / und mich mit mei-
nen Sünden an die böse Welt gehangen!
Wo bleibet meine Zusage / da ich verheis-
sen habe dir getreu zu bleiben? Ach leider /
leider! Wie vergeßlich bin ich doch gewe-
sen! Wie leichtsinnig und liederlich habe
ich an Dir gehandelt! Dich / die lebendige
Quelle / habe ich verlassen / und hier
und dar hingegen ausgehauene Brun-
nen gesucht / die doch löchricht sind /
und kein Wasser geben. Aber siehe /

Es 4

nun

nun komme ich wieder / und schlage in mich mit dem verlohrnen Sohne / und spreche: Vater / ich habe gesündigt! ja ich habe gesündigt / und bin gottloß gewesen. Darumb wäre ich denn wohl werth / daß du in deinem Zorn und nach deiner strengen Gerechtigkeit mich von deinen Augen verstoßen möchtest. Gedencke doch aber deiner grossen Barmherzigkeit / die du in deinem Worte uns hast kund gethan / daß du nicht wollest den Tod des Sünders / ja du könntest es nicht über dein so liebreiches Hertz bringen / einen einzigen bußfertigen Sünder zu verstoßen. Um des wegen flehe und bitte ich mit betrübtten und demüthigen Geiste / du wollest mir armen Sünder doch nur das geringste Tröpflein deiner gnadenreichen Barmherzigkeit wiederfahren lassen. Ich sage Dir hingegen herzlich zu / mein Leben forthin anders anzustellen / das Böse zu meiden / stets an dir zu hangen / und nach deinen Geboten / so viel mir möglich ist / heilig und gottselig zu leben. Darzu verleihe mir deine Gnade und heiligen Geist / O allergütigster Iesu! Amen.

Buß.

Buß-Gebet.

Du allerliebster GOTT / wie scheue
 und schäme ich mich doch für deinem
 heiligen Angesichte / daß ich mit meinen
 Sünden dich so gröblich beleidiget und erzürnet habe. Ach wie habe ich doch das
 Kleid meiner Heiligung besudelt! Du
 wuschest mich zwar wohl im Bad der
 Heil. Tauffe / aber ich habe leider / als eine
 garstige Saue / mich nach der Schwem-
 me wieder im Koth herumb gewalzet /
 ja / nachdem ich dir nun schon vielmahl
 meine Sünden gebeichtet / und mein Herz
 ganz rein habe vor dir ausgeschüttet / ha-
 be ich doch / als ein Hund / das Gespeite
 wieder auff gefressen / und die vorig verge-
 bene Sünden wieder auff's neue began-
 gen. Was soll ich nun sagen / O Du
 treuer GOTT? Ach / ich bin der Straffe
 billig werth / die Du allen muthwilligen
 Sündern gedräuet hast / daß Du deinen
 Zorn über sie wollest außgiessen / und ih-
 rer nicht schonen. Denn weder die Hu-
 rer / noch die Abgöttischen / noch die Ehe-
 brecher / noch die Reichlinge / noch die
 Knaben-Schänder / noch die Diebe noch

die Geizigen / noch die Trunckenbolde /
 noch die Lasterer / noch die Räuber / wer-
 den das Reich GOTTES ererben. Und
 unter solcher Kotte bin ich / leider! auch ge-
 wesen / und habe mich als deines ewigen
 Himmelreiches verlustig gemacht. Ach
 wo nun Du / O mein HERR JESU
 Christe / nicht ins Mittel trittst / und mich
 bey deinem himlischen Vater durch deinen
 Verdienst wieder in Gnade bringest / so
 muß ich ewiglich verlohren seyn. Darum
 bitte ich dich / O Du einziger Gnaden-
 Thron / mein Heiland und Seligmacher /
 laß mich doch durch dein Blut und Tod
 bey deinem erzürneten Vater Gnade fin-
 den. Tilge aus die Hand-Schrift / so wi-
 der mich ist / und durchstreiche sie mit dei-
 nem rosinfarben Blute / als die am Creu-
 zes Stamme schon völlig ist bezahlet wor-
 den. Denn dein Blut der edle Saft hat
 solche Stärck und Krafft / daß auch ein
 Tröpflein kleine die ganze Welt kan rei-
 ne / ja gar aus Teuffels Rachen / frey / loß
 und ledig machen. Nun deß getröste ich
 mich von Herzen-Grund / und lasse mir
 meine Sünden auch von Grund der Sees-
 len

len herzlich leid seyn. Ja ich wolte wünschen/das ich sie niemals begangen hätte/ oder ja ins künfftige nicht mehr begehen möchte. Wie ich mich denn auch wil in Nicht nehmen/mein künfftig Leben anders anzustellen / das ich täglich möge heiliger und frömmer werden.

Ein ander Buß-Seufftzer.

Du heilige Dreyfaltigkeit / **GOTT** Vater/Sohn und heiliger Geist/vor dich trete ich armer Sünder mit erschrockenem Herzen und Gewissen/und bitte umb gnädige Vergebung meiner Sünden. Ach siehe/ich bin derjenige Knecht/der die zehen tausend Pfund schuldig ist/die ich in Ewigkeit dir nicht zahlen kan. Deswegen kan ich auch nicht bitten/das Du Gedult mit mir haben sollest / weil ich dir alles bezahlen wolle. Ach nein/liebster Gott/das kan ich nicht thun ; Denn ich in meinem Vermögen und geistlichen Dingen nicht einen Heller habe/damit ich dich bezahlen könnte. Siehe ich bin bettel-arm/was ich habe/das ist dein/ und nicht mein. Darumb kan ich Dir nichts abverdienen/ oder Dir das geringste Scherfflein abstat.

statten. Umb dessentwegen falle ich Dir zu
 Fusse/ und bitte umb Erlassung. Schencke
 mir doch diese meine grosse Schuld/ wie du
 andern grossen Sündern und Schuldenern
 gethan hast. Dem David vergabst du sei-
 nen Ehebruch un̄ Todschlag: dem Manasse
 seine Abgötterey und Blutschulden; Pe-
 tro seinen schweren Abfall/ Fluch un̄ Ver-
 läugnung; dem Schächer am Creuze
 die grausamsten Mordthaten und Rau-
 bereyen. Ach/ so laß doch meine schweren
 Sünden auch dißmal vergessen seyn. Sie-
 he/ Christus Iesus ist mein Sünden-
 Bürge worden/ den Du selbst/ O heiliger
 Vater/ hast für uns zur Sünde gemacht/
 auff daß wir in ihm würden die Gerechtig-
 keit/ die für Dir gilt. Dieser ist das Lamm
 Gottes/ das der ganzen Welt/ und also
 auch zugleich meine Sünden getragen hat.
 Darumb zweiffele ich nicht/ Du werdest
 mir umb dieses grossen Mittlers willen
 meine Schuld erlassen/ und derselben in
 Ewigkeit nicht mehr gedencken. Für wel-
 che grosse Gnade und Güte denn ich Dir
 in einem neuen und Dir wohlgefälligen
 Leben/ mit Mund un̄ Herzen dancken wil.

Ein

Ein ander Buß-Gebet.

Du sündliches Herz / laß dich nun
mehro erweichen. Bedencke wie si-
cher und ruchloß du bisher gelebet hast.
Denn siehe der Feuerbrennende Zorn Got-
tes ist über dich angezündet. Das Geseze
dräuet dir den Tod und Fluch der Höllen/
und verstößet dich von Gottes Angesicht.
Ach weine doch / und flage / heule un̄ schreie
über deine Bosheit. Denn dein Schaden
ist verzweiffelt böse / und deine Wunden
sind unheilbahr. Ach ich armer elender
Mensch ! von der Fußsohlen an bis auff
den Scheitel ist nichts gesundes an mir/
sondern Wunden / und Striemen / und Eu-
terbeulen / die nicht gehäfftet / noch verbun-
den / noch mit Oele gelindert sind. Ach es
ist nichts gesundes an meinem Leibe für
deinem Dräuen / und ist kein Friede in mei-
nen Gebeinen für meiner Sünde. Denn
meine Sünden gehen über mein Haupt/
und wie eine schwere Last sind sie mir zu
schwer worden. Meine Wunden sincken
und eitern für meiner Thorheit. Ich gehe
frum̄ und sehr gebückt / den ganzen Tag
gehe ich traurig. Denn meine Lenden ver-
dorren

Docren gantz / und ist nichts gesundes an
 meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders.
 Ich bin sehr zustossen / und heule für Un-
 ruhe meines Herzens. **HERR** / für die
 ist alle mein Begierd / und mein Seuffzen
 ist dir nicht verborgen. Mein Herz be-
 bet / und meine Krafft hat mich verlassen /
 und das Licht meiner Augen ist nicht bey
 mir. Ach Du himmlischer Seelen Arzt /
HERR JESU Christe / heile Du
 mich doch mit deinem theuren Blute / als
 welches die rechte Arzeneien ist / die allen
 Sünden-Schaden heilen kan. Ach flösse
 doch dieses dein so hochheilig Blut in mein
 verwundtes Gewissen / und mache meine
 todtkrancke Seele wiederumb gesund
 und selig / **AMEN**.

Dancksagung nach erlangter Ver-
 gebung der Sünden.

Ach wo ist doch ein solcher **GOTT** / wie
 du bist / der die Sünde vergiebet / und
 erlässet die Missethat den übrigen seines
 Erbtheiles? Wie schwerlich hatte ich doch
 gesündigt! Aber wie gnädig hat mir
 doch **GOTT** meine Sünden umb Chri-
 sti willen vergeben. Da ich den **HERN**
 suchte /

suchte/ antwortete ER mir / und errettet
 mich aus allen meinen Nöthen. Da mir
 angst war/so rieß ich den HERN an / und
 schrye zu meinem Gott/ so erhörte Er mei-
 ne Stimme von seinem heiligen Tempel/
 und mein Geschrey kam für ihm zu seinen
 Ohren. Ach das ist mir lieb/daß der HER
 meine Stimm und mein Flehen erhöret
 hat / daß Er seine Ohren zu mir geneiget
 hat/ darumb wil ich mein Lebenlang Ihn
 anruffen. Stricke des Todes hatten mich
 umbfangen/ und Angst der Höllen hatte
 mich troffen / ich kam in Jammer und
 Noth. Aber ich rieß an den Nahmen des
 HERN / und er errettet meine Seele.
 Denn der HER ist gnädig und ge-
 recht/und unser GOTT ist barmherzig.
 Wie wil ich noch reden/ daß er mir zu-
 gesaget hat/und thuts auch. Ich werde
 mich scheuē alle meine Lebetage für solcher
 Betrübniß meiner Seelen. Nun wil ich
 anfangen anders zu werden/ nun wil ich
 mich in Acht nehmen/daß ich hinfort nicht
 mehr sündige/ damit mir nicht was är-
 gers wiederfahren möchte. Gib Du mir/
 nur/ Oheiliger GOTT/ zu solchem heiligen
 und

und guten Vorsatz/ deine Gnade und heiligen Geist/ daß ich in aller Gottesfurcht und Frömmigkeit mein ganzes Leben möge zubringen / wie es deinen heiligen Willen gefällig ist. Ach HERR / hast du das gute Werk in mir selbst angefangen / so hilf mirs auch vollbringen / bis auff den Tag Jesu Christi/ AMEN.

Dancksagung nach der gethanen Beichte.

Allerholdseligst- und gütigster HERR
Jesu Christe/ wie freundlich bist Du doch allen armen betrübtten Sündern/ daß Du keinen / der zu dir kömmt/ wiederumb von dir hinaus stößest! Nun hast Du/ als der rechte grosse Seelen-Hirte / mich dein armes verirrtes und verlohrenes Schäflein wieder zu deiner Heerde bracht/ un̄ durch den Mund deines Dieners mich von allen meinen Sünden/ den heimlichen und öffentlichen / den wissentlichen und unwissentlichen / ledig / quit und loß gesprochen; Dafür ich deiner grossen Güte und Barmherzigkeit Zeit meines Lebens nicht gnugsam danken kan. Ach gib doch

doch ferner Gnade / daß ich darauff mit
 heiliger Andacht und gläubigem Herzen
 mich zu deiner theuren Seelen-Speise / des
 hochheiligen Leibes und Blutes wohl und
 würdig bereiten möge. Laß mich ja wol
 bedencken / was dieses für eine so grosse
 Wolthat / für eine so hohe Ehre sey / von
 solchem deinem Tische gespeiset und geträn-
 cket zu werden. Laß mich nach Genief-
 sung dieser heilsamen Seelen-Speise Dir
 dafür von Herzen Lob und Danck sagen /
 daß ich zu einem neuen Menschen werden
 möge / der nach deinem Ebenbilde erschaf-
 fen in rechtschaffener Gerechtigkeit und
 Heiligkeit. Laß mich den alten sündlichen
 Menschen mit seinen Lüsten aus- und den
 neuen anziehen / und einhergehen unter
 den unartigen und unschlachten Welt-
 Kindern / als ein Licht in der Welt / nach
 deinem Willen und Wohlgefallen. Laß
 mich täglich zunehmen an Glauben / Lie-
 be / Hoffnung und Gedult / und wachsen
 in der Erkantniß meines Heils / biß ich
 endlich kommen werde zu dem ewigen
 Licht / da keine Finsterniß noch Nacht /
 sondern ein immerwehrender Tag seyn
 Et wird /

wird / da ich denn in vollkommener Gerechtigkeit / Unschuld / Heiligkeit und Seligkeit / dich erkennen werde / gleich wie ich von dir bin erkandt worden. Solches verleihe mir gnädiglich / O mein allerliebster HERR JESUCHRISTE / umb deines bitteren Leidens und Sterbens willen / der Du mit Vater und heiligem Geiste lebest und regierest als hochgelobter GOTT in alle Ewigkeit / AMEN.

Wenn man zum H. Abendmähle gehet.

Auffmunterung zur Andacht.

Anmuntre dich / liebe Seele / und bedencke doch / was für ein Heil dir heute wiederfahren wird. Der grosse Himmels-Prinz / der HERR der Heerschaaren / der über den Cherubim sitzt / wil heute in das Haus deines sündlichen Herzens einkehren / und unter dem gesegneten Brodte und Wein deine Speise und Trancf werden. Ach der unaussprechlichen Güte und Wolthat! JESU / liebster Herzens-JESU / wer bin ich doch / daß Du mir deinen heiligen Leib und dein

dein so hochtheures Blut zu essen und zu trincken giebest? Ach nun darff ich mich wahrlich nicht mehr so verwundern / daß wir arme Menschen vor deinen Augen so werth geachtet sind / daß Du alle unsere Haare auff unserm Haupte gezehlet hast / daß unsere Nahmen im Himmel angeschrieben sind / ja / daß Du uns selbst in deine Hände hast auffgezeichnet / und in deinem Leibe und in deiner Mutter trägest; sondern dieses / dieses ist eine Verwunderungs-würdige Barmherzigkeit / daß Du uns mit deinem eigenen Fleische und Blute speisest und tränckest. Aber ich komme ganz aus mir selbst / wenn ich diese grosse Liebe und Treue / in heiliger Andacht / bey mir beherzige. O allertreuester HERR JESU / laß mich doch solches theures Liebes-Pfand würdiglich annehmen und geniessen / daß ich / dadurch mit Dir vereiniget / dein Eigenthum in Ewigkeit seyn und bleiben möge / Amen.

Der Seelen hertzlicher Seufftzer
umb heilige Vorbereitung.

Ach Du allertheurester Heiland / Du
Et 2 lieb-

liebreichster HERR JESU! Siehe meine
 Seele / als deine unwürdige Braut / die
 elend und jämmerlich ist / arm / blind und
 bloß / nahet sich anizo zu deinem hochhei-
 ligen Mahle / daß du selbst in der letzten
 Nacht / da Du verrathen worden / hast
 eingesezet. Ach was für Furcht und
 Schrecken überfällt mich doch / wenn ich
 meine so grosse Unwürdigkeit gegen deine
 so hohe Majestät und Heiligkeit betrach-
 te! O Du HERR der Herrlichkeit / Sie-
 he die Himmel sind nicht rein vor Dir / wie
 vielweniger ein Mensch / der ein Greuel und
 schnöde ist / und Unrecht säufft wie Wasser.
 Ach ich scheue mich / und schäme mich /
 mein GOTT / meine Augen vor dir auf-
 zuheben / weil mir leider das hochzeitliche
 Ehren-Kleid ermangelt / darinnen Du an
 mir einen herzlichlichen Wohlgefallen haben
 köntest. Schmücke doch Du mich / HERR /
 selbst / ehe ich noch hinzutrete / mit deiner
 Gerechtigkeit / die Du uns hast durch dein
 Verdienst erworben / lege mir an die Klei-
 der des Heils / und ziere meine Seele mit
 dem allerköstlichsten Glaubens-Schmu-
 cke / umbgürte mich mit dem festen Gurte
 der

der Demuth / laß herzlichliche Andacht / ver-
 söhnlliche Sanfftmuth / und heilige in-
 brünstige Liebe meine schönsten Kleino-
 dien seyn. Gib wahre Reu in meinem
 Herzen / kindliche Furcht in mein Gewis-
 sen / und einen festen Vorsatz des neuen Ge-
 horsams in meinen Willen; Und alsdenn
 führe mich selbst hinzu durch deines heili-
 gen Geistes innerlichen Antrieb : Ach so
 zweiffele ich nicht / du werdest mich deiner
 hochheiligen Seelen-Speise würdiglich
 genießten lassen. Nun HErr / hier stehe
 ich / bereite du mich nach deinem Willen
 und Wohlgefallen / daß dadurch dein
 heiliger Name gepreiset / und meine
 Seele zum ewigen Leben erhalten werde/
 AMEN.

Der Seelen hertzlicher
 Andachts-Seuffzer.

Ach was bin ich doch / O HErr des
 Himmels und der Erden / daß du mich
 so hochgewürdiget hast / und mir deinen
 eigenen heiligen Leib un̄ dein heiliges theu-
 res Blut unter dem gesegneten Brodt und
 Weine wilt zu essen und zu trincken geben?

Et 3

Ach

Ach ich habe es wahrlich ja um Dich nicht
 verdienet. Wie freundlich und gütig bist
 du doch / daß du mir wilt geholffen wissen /
 ehe ich noch selbst an meiner Seelen Heil
 gedacht habe. Was siehest du doch schö-
 nes an mir / O Du Schönster unter den
 Menschen Kindern / daß du dich mit meiner
 Seelen so genau verloben / verbinden und
 vereinigen wilt ? Was gebe ich denn dir
 dafür / daß du dich mir im Abendmah-
 le ganz zu eigen giebst ? Ach nimm mich
 wiederumb / O allersüßester Seelen-
 Bräutigam / dir ganz und gar zu eigen
 hin ! Siehe / ich umfasse dich mit meinen
 Liebes-Armen / ich küsse dich mit meinem
 Glaubens-Munde / ja ich küsse dich gar in
 mein betrübttes Herz hinein. Ach wie
 verlanget doch meinem Herzen / biß es
 dich bekommen wird / wie lechzet und dür-
 stet mein Mund / biß ich aus der Hand
 deines Dieners jetzt deinen heiligen Leich-
 nam unter dem gesegneten Brodte werde
 zu essen / und dein hochheilig Blut unter
 dem gesegneten Weine werde zu trincken
 bekommen. Zeuch ein / zeuch ein / Du
 hochgewünschter Seelen-Gast / und
 bringe

bringe zugleich mit deinen Vater / und den
 werthen Tröster den Heiligen Geist/
 mit allen geistlichen Gaben und Wohl-
 thaten / damit hinfort mein Leib ein steter
 Tempel der heiligen Dreyfaltigkeit seyn
 und bleiben möge. Ach / nun lasse ich dich
 nicht / du segnest mich denn. Ich wil dich
 halten und dich nicht lassen / bis du mich
 bringest in meiner Mutter Haus / in
 meiner Mutter Kammer / das ist
 die ewig triumphierende Kirche des
 Himmlischen Jerusalems / so droben ist/
 die unser aller Mutter ist / dahinein wollest
 du mich endlich bringen und einführen/
 O du werthester Seelen-Schatz / HERR
 Jesu Christe / wenns dir gefällig ist/
 damit ich ewiglich bey dir in Freuden le-
 ben möge / Amen.

Ein anderer hertzlicher Seufftzer.

Ach Du heiliger HERR und GOTT!
 Siehe / ich unheiliger und unreiner
 Mensch trete anjehs in tieffster De-
 muth meines Herzens zu diesem deinen
 hochheiligen Geheimniß / da du / HERR
 Jesu / selbst dich mit dem gesegneten Brodt

und Weine also hast vereiniget / daß
ich dich sol mit meinem Munde genießten/
und in mein sündlich Herz aufffassen / zur
Versicherung deiner Gnade / und zu einem
Zeichen deiner grossen und unaussprechli-
chen Liebe gegen uns arme Menschen / ja
zu Bestärkung meines ohnmächtigen
und schwachen Glaubens. Ach wie sol
ich mich nun darzu recht bereiten und ge-
schickt machen? Siehe / ich zittere und be-
be / wenn ich an deine so heilige Majestät
gedencke / für dessen Gegenwart auch die
Erde erbebet / und die Berge erzittern müs-
sen. Alle Creaturen stehen in Furcht und
Schrecken / wenn du dich / grosser Gott /
nur hören läst. Dein Diener Moses mu-
ste dort die Schuhe außziehen / als er sich
zu dir in dem feurigen Busche nahen wol-
te / weil die Erde heilig war / da er drauff
stund / wegen deiner Gegenwart. Ach
wie vielmehr solte ich alle meine sündliche
Unreinigkeit von mir ablegen / wenn ich
mich zu deiner Gnaden-Tafel nahen wil /
da ich nicht nur mit dir reden / sondern dich
selbst mit meinem Munde genießten soll.
Siehe / ich komme mit geängsten und zer-
knirsch-

knirschten Geiste / und bitte dich / du wollest nicht ansehen meine Unwürdigkeit / sondern deine grosse Gnade und Barmherzigkeit. Mein Herz ist krank und matt / und bedarff wohl eines Labsahls und Erquickung. Nun hast du diese heilsame Seelen-Speise eben deswegen eingesetzt und geordnet / daß alle arme / krancke / schwache und matte Seelen sollen dadurch erquicket werden. Ach / darum labe mich doch auch damit / daß ich an meiner kranken Seelen genesen möge. Speise und träncke mich in wahrem Glauben zum ewigen Leben / Amen.

Noch ein ander Gebet.

Ach wie theuer / O Gott / ist deine Güte / daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen / sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses / und du tränckest sie mit Wollust als mit einem Strome / denn bey Dir ist die lebendige Quelle / und in Deinem Lichte sehen wir das Licht. Ach wie hast du doch meiner Seelen ein so herzlich Liebes- und Gnaden-Mahl zugerich-

tet / zu welchem ich aniko mich verfüge/
 solches in wahren Glauben zu genieffen.
 Ach es ist fürwar nicht blosses Brodt und
 Wein/wie die leiblichen Augen sehen/son-
 dern dein heiliger Leichnam/ der für mich
 am Creuze gehangen/ist mit dem gesegne-
 ten Brodte / und dein heiliges Blut/ das
 du für mich so mildiglich vergossen hast/
 ist mit dem gesegneten Weine dergestalt
 vereiniget / das ich mit meinem Munde
 zugleich das Brodt und deinen Leib / wie
 auch zugleich dein Blut und den Wein em-
 pfahе und genieffe. Gib nur / O gütiger
 Herr/das es im wahren Glauben gesche-
 he / damit ich nicht / so ich unwürdig und
 ohne Glauben hinzu gienge/ mir selbst das
 Gericht und den Todt daran essen und
 trincken möchte. Darumb laß mich zu-
 vor ja recht und ernstlich prüfen / meine
 sündliche Unwürdigkeit in Demuth er-
 kennen / auch meinem Nechsten zuvor
 in meinem Herzen alles verzeihen und
 vergeben. Laß mich auch einen guten
 Vorsatz haben / mein böses Leben zu
 ändern und frömmer zu werden. Fin-
 dest du ja noch Schwachheit bey mir/
 so

so bedecke sie doch mit deiner Himmelbrei-
ten Barmherzigkeit gnädig zu. Erneure
mein Herz und Gemütthe / daß ich hinfüro
durch deine Krafft gar ein ander Mensch
werde / dem alten Adam mit allen
seinen bösen Lüsten möge absterben / und
Dir täglich dienen in Heiligkeit und Ge-
rechtigkeit / die dir gefällig ist. Ach / das
verleihe mir doch / O liebster Heiland /
HERR JESU Christe / Amen.

Kurtze Seufftzerlein / wann man
jezo zum Altar gehet.

O JESU Christe / dein heiliger Leich-
nam / der für mich armen Sünder
den bittern Tod gelitten hat / der speise
mich jezo / und der theure Schatz deines
heiligen unschuldigen Bluts / das du für
meine Missethat vergossen hast / träncke
mich jezo / zu meiner Seligkeit. Diese him-
lische Mahlzeit nehre / stärke und bewah-
re mich von dieser Stund an bis an mei-
nen letzten Athem. Amen / HERR JESU /
AMEN.

Ein anders.

O Gütiger HERR JESU Christe / du
grosser Sünden-Büsser der ganzen
Welt /

Welt / ich bitte dich von Grund meines
 Herzens / du wollest mir deines heiligen
 Geistes Gnade verleihen / daß ich jetzt
 würdiglich und seliglich mit dem Brodt
 deinem wahren Leib / und mit dem Wein
 dein wahres Blut/empfangen und genieße
 / und wir in Ewigkeit nimmermehr ge-
 trennet werden. O HERR JESUCHRISTE/
 du ewiges Wort des Vaters/ du Heiland
 der Welt / du wahrer Gott und Mensch/
 erlöse mich durch diesen deinen heiligen
 Leib und kostbares Blut von allen
 Sünden. Hilff/daß ich allezeit nach dei-
 nem Willen lebe/ und von deinen heiligen
 Geboten mich nimmermehr lassen abwen-
 dig machen/ Amen/ HERR JESU/ Amen.

Noch ein anders.

O HERR JESUCHRISTE / ich bin nicht
 werth / daß du eingehest in meinen
 sündigen Mund und Herz. Du weißt
 aber und erkennest meine grosse Armuth
 und Nothdurfft / darum begehre ich von
 Herzen/ daß du mich Armen wollest spei-
 sen und träncken / trösten und stärcken/ er-
 halten und bewahren zu dem ewigen Le-
 ben. O HERR JESU/ sprich nur ein Wort/

so

so werde ich Armer an Leib und Seele gesund. Dein allerheiligster Leib/ der für mich gelitten hat den bitteren Tod / und dein allerheiligstes Blut/ dadurch ich theur erkauft bin / das wolle mich jezund speisen und träncken/ernehren und führen ins ewige Leben. O Herr/du hast gesagt : Wen da dürstet / der komme zu mir und trincke ; So komme ich nun zu dir / O du Brunn des Lebens und aller Gnaden/ erquick mich mit deiner lebendigen Wasserquelle/ daß mich nicht mehr nach dem Zeitlichen dürste / sondern allein nach dir und deiner Gnade / und auch nach dem Ort/ da du uns wirst leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen / Amen / O du Quell des Lebens/ Amen.

Hertzlicher Seufftzer bey Empfangung des heiligen Abendmahls.

O Gott/ mein süßer JESU/ und lehre bey mir ein / erquick mich mit dieser deiner hochheiligen Seelen-Speise/ daß ich in wahren Glauben dadurch zum ewigen Leben erhalten werde.

Danck=

Dancksagung nach empfangenen
heiligen Abendmahl.

Nun sey dir ewig Lob und Danck ge-
sagt / O du allergütigster Heiland/
Herr IESU Christe / daß du mich armen
Sünder von deiner hochheiligen Gnaden-
Taffel mit deinem Leibe und Blute zum
ewigen Leben so reichlich und mildiglich
erquicket hast. Ach wie so freudig ist doch
nun mein Geist in mir / wie frölich hüpfet
und springet mein Herz über dem ange-
nehmen Seelen-Gaste. Nun bin ich die-
ser Welt ganz abgestorben / und bin mit
Christo gecreuziget. Ich lebe zwar / doch
nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir.
Denn was ich jetzt im Fleische lebe / das le-
be ich im Glauben des Sohnes Gottes /
der mich geliebet hat / und sich selbst für
mich dargegeben. Ach bleib / mein IESU /
doch nun allezeit in und bey mir / und laß
mich nimmermehr dich wiederum verlie-
ren / damit wir nicht allein in dieser Welt
ungetrennet bey samen wohnen / sondern
auch in Ewigkeit von einander nicht ge-
schieden werden. O allerliebster IESU /
das gib mir gnädig / Amen.

Ge-

Gebet nach dem Heiligen
Abendmahl.

Nun ist mein Herz genesen / nun ist
 mein Geist erquicket und meine See-
 le getröstet ; Denn durch die köstliche
 und hochtheure Seelen-Speise bist du / O
 JESU / mein eigen worden mit allen dei-
 nen Wohlthaten / die du mir durch dein
 Blut und Tod erworben hast. Nun bin
 ich Dir einverleibet / und mit dir im Glau-
 ben also starck und fest verbunden / daß
 uns nichts von einander scheiden sol / we-
 der Trübsahl noch Angst / noch Verfol-
 gung / noch Hunger / noch Blöße / noch
 Gefährlichkeit / noch Schwerdt / weder
 Tod noch Leben / weder Engel noch
 Fürstenthum / noch Gewalt / weder Ge-
 genwärtiges noch Zukünftiges / weder
 Hohes noch Tieffes / noch keine andere
 Creatur. Laß mich nun ansahen in dir ein-
 ander und neues Leben zu führen. Gib daß
 ich dich allein über alle Dinge liebe / dir al-
 lein vertraue / von dir allein rede / mit dir
 allein umbgehe. Laß alle mein
 Thun und Vornehmen mich nur bloß zu
 deinen Ehren richten. Gib freudige Be-
 fânt-

Känntniß deines Nahmens herzlichliche Lust
 und Begierde nach deinem Worte / daß
 ich solches jederzeit mit aller Andacht ger-
 ne hören und lernen möge. Laß mich der
 Obrigkeit den gebührenden Gehorsam
 erzeigen / meinem Nächsten kein Urgeß zu-
 fügen / für allen Zanck / Groll und Wieder-
 wärtigkeit / mich hüten / in aller Reinigkeit
 und Keuschheit meines Herzens einher-
 gehen. Laß alles Unrecht / Geiß und Wu-
 cher / ferne von mir seyn ; Gib meinem
 Munde die reine und lautere Wahrheit
 zu reden / daß ich meinen Nächsten nicht
 affterrede und verläumbde / hilff creuzigen
 in mir mein Fleisch sampt den Lüsten und
 Begierden. Und dieses alles zwar mit
 solcher Beständigkeit biß an mein selig
 Ende / da du mich aus diesem Jammer-
 thal zu Dir wirst einholen in den ewigen
 Freuden-Saal / da ich das Mahl mit Dir
 essen werde über deinem Tische / und Dich
 in ewiger Glorie und Herrlichkeit unauff-
 hörlich loben und preisen wil.

Dancksagender Seufftzer nach em-
 pfangenen Abendmahl.

Wie sol ich mich doch für meinem
 GOTT

Gott und **H**errn danckbar genug erzei-
 gen/wegen der hohen und grossen Wohl-
 thaten/die er mir jekzo erwiesen hat. Denn
 ich bin es ja in keinen Wegen werth gewe-
 sen/das er mich so würdig geschätzt / und
 mir seinen Leib und sein Blut im heiligen
 Abendmahle zu essen und zu trincken gege-
 ben. Ach das doch alle Gliedmassen an
 mir zu Zungen würden/seine grosse Liebe
 und Treu/seine Gnade / Güte und Barm-
 herzigkeit/nach allem Vermögen heraus
 zu streichen. O hochgelobter **G**ott!
 O hochgebenedeyter **H**ERR und Hei-
 land/laß dir doch wohlgefallen das Lob
 und Danck-Opffer meines Herzens und
 Mundes/so viel ich jekund in diesem ar-
 men Fleisch und Blute kan und vermag/
 denn ich es nimmermehr erreichen werde/
 bis ich einst dort angelange / da dich die
 Menge vieler tausend Engel und außers-
 wehlten Heiligen mit ihrem immerfro-
 hen Danck-Liede ohn unterlaß rühmet /
 lobet und preiset / da wil ich mich denn
 mit einmengen / und deinem Nahmen
 dancken. O **H**ERR **G**ott Vater /
 der du aus Liebe zu mir deinen Sohn in

diese Welt gesandt hast; O HERR GOTT
 Sohn / der du aus Liebe zu mir in diese
 Welt gekommen / und mein Fleisch und
 Blut an dich genommen / auch solches mir
 anjeko mit deiner göttlichen Natur verei-
 niget seliglich hast zu geniessen geben; O
 HERR GOTT heiliger Geist / der du mich
 zu solcher herrlichen Wohlthat hast ge-
 schickt und bereit gemacht; O heilige / ei-
 nige und unzertrennliche Dreyfaltigkeit /
 hochgebenedeyet jetzt und in alle Ewigkeit;
 Amen.

Ein anders.

O Allmächtiger / ewiger GOTT / barm-
 herziger Vater / ich sage deiner grund-
 losen Güte und väterlichen Liebe von gan-
 zem Herzen / von ganzer Seelen / von
 ganzem Gemütthe / und von allen Kräfte-
 ten / ewiges Lob und Danck / daß du mich
 mit dem göttlichen Himmels-Brodte des
 heilsamen Fleisches und Blutes deines
 eingebornen Sohnes / meines Erlösers
 und Seligmachers Christi Jesu / in dem
 hochwürdigem Abendmahle so selig gespei-
 set und väterlich geträncket hast / und bitte
 dich demüthiglich / du wollest durch deine
 grund-

grundlose väterliche Liebe mir deinen H. Geist in mein Herz senden / daß er in mir wircke / damit mir das empfangene heilige Pfand des Leibes und Blutes Jesu Christi nicht zum Gerichte gereiche / sondern daß ich dadurch die Vereinigung und Einverleibung mit Christo / die Vergebung der Sünden / die Besserung meines sündlichen Lebens / den Trost meines blöden Gewissens / einen festen / rechtschaffenen / seligmachenden Glauben / und endlich die ewige Seligkeit möge erlangē; Das wollest du mir aus Gnaden verleihen / O mildreicher himmlischer Vater / um Christi Jesu meines Erlösers / Fürsprechers und Seligmachers willen / in Krafft Gottes des heiligen Geistes / Amen.

Gebet um ein neues Leben.

Siehe / mein Herr Jesu / nun ist alles in mir neu geworden / nachdem mein seligmachender Glaube mich / in dir verneuet / zu einer lebendigen Hoffnung wieder geböhren hat. Denn du hast mich von den todten Wercken durch dein Fleisch und Blut wiederum lebendig gemacht. Ich lag in Sünden-Banden verstrickt und

eingeschlossen/aber nunmehr bin ich frey-
 gelasse. Sey nun wieder zu frieden/meine
 Seele/denn der HErr thut dir guts! Denn
 du/HErr Jesu / hast meine Seele aus
 dem Tode gerissen/meine Augen von Thrä-
 nen/meinen Fuß vom Gleiten. Ich wil
 wandeln für dem HErrn im Lande der
 Lebendigen. Ach gib doch / daß ich nun
 der Welt und ihrem Wesen gänzlich ab-
 sage / daß ich den alten Menschen mit sei-
 nen Lüsten ausziehe / und den neuen anle-
 ge/der nach Gott geschaffen ist in recht-
 schaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
 Laß mich doch/HErr/an nichts mehr mei-
 ne grössere Lust und Freude haben / als an
 dir. Laß mich in steter Gottesfurcht vor
 Dir wandeln / in wahrem lebendigen
 Glauben / inbrünstiger Liebe/beständiger
 Hoffnung / herzlichlicher Demuth und Ge-
 dult / in Keuschheit und Sanftmuth / in
 Nüchternheit und Mässigkeit ; Daß ich als
 deine liebe Braut / wenn du / mein See-
 len-Bräutigam / kōmen möchtest / mich in
 dir anheimzuholen / allezeit bereit er-
 funden werde. Ach schmücke du und ziere
 mich selbst / wie ich dir am besten gefallen
 möch=

möchte/damit ich hier und dort dein eigen
seyn und bleiben möge/ Amen.

Gebet zu GOTT um einen gott-
seligen Wandel.

Ach GOTT und HERR meines Lebens/
Nimm mich ruffe herzlichlich zu Dir / Du
wollest mich erhören von deinem hohen
Himmel / und mir / deinem armen Kinde /
gnädiglich verleihen / was ich in De-
muth und Niedrigkeit von dir begehre :
Zwar nicht Silber / Gold / Reichthum
oder Ehre / sondern deinen heiligen und
guten Geist / der mich lehre / führe / und in
alle Wahrheit leite. Denn ich bin / leider ! ein
schwacher Mensch und vieler Gebrech-
lichkeit unterworffen / darum komm mir doch
zu Hülffe mit deiner Gnade und Bey-
stand / und laß Dir meinen ganzen
Wandel in meinem Leben treulich anbe-
fohlen seyn. Stärcke in mir den schwa-
chen Glauben / entzünde die Liebe / so wohl
gegen Dir / als gegen meinen Nächsten /
und gib mir Krafft und Stärcke / deinen
allerheiligsten Willen zu vollbringen /
wie du mir solchen in deinen Geboten vor-
geschrieben hast. Laß mich nicht ein Lau-
ling

ling sey in meinem Christenthum / der
 weder kalt noch warm ist / sondern gieb/
 daß ich Dir diene mit brünstigem Geist in
 guten und bösen Tagen / auch mich vor
 niemand schäme dein Jünger zu seyn/
 und dir in dieser Welt / durch Kreuz / Trüb-
 sahl und Elend / in Hunger und Kummer /
 durch Ehre und Schande / durch böse Ge-
 rüchte und gute Gerüchte / in Demuth
 und Gedult nach zu folgen ; biß du mich
 einst aus dieser streitenden in die trium-
 phierende Kirche wirst einführen / und von
 allem Ubel Leibes und der Seelen / Gutes
 und Ehre / gnädiglich erlösen / da ich Dir
 denn dafür von Herzen dancken / und dei-
 nen heiligen herrlichen Nahmen mit allen
 Engeln und Außerswehlten ewig
 loben und preisen wil /

AMEN.



Regi-



Register

Der Gebete / so in dem geistlichen Wurz-Gärtlein zu befinden.

Haub-Gebete.

Der Seelen Ermunterung zu einem andächtigen Gebete	11
Der Seelen Morgen-Seuffzer am Sonntage	13
Sontags Betrachtung der sechstäglichen Schöpffung	15
Der Seelen Abend-Seuffzer am Sonntage	16
Der Seelen Morgen-Seuffzer am Montage	19
Betrachtung der sechstäglichen Schöpffung am Montage	21
Der Seelen Abend-Seuffzer am Montage	24
Der Seelen Morgen-Seuffzer am Dienstag	25
Betrachtung der sechstäglichen Schöpffung am Dienstag	27
Der Seelen Abend-Seuffzer am Dienstag	30
Der Seelen Morgen-Seuffzer an der Mittwoch	32
Betrachtung der sechstäglichen Schöpffung an der Mittwoch	34
Der Seelen Abend-Seuffzer an der Mittwoch	35
Der Seelen Morgen-Seuffzer am Donnerstage	36
Betrachtung der sechstäglichen Schöpffung am Donnerstage	38
Der Seelen Abend-Seuffzer am Donnerstage	39
Der Seelen Morgen-Seuffzer am Freytag	41
Betrachtung der sechstäglichen Schöpffung am Freytag	42
Der Seelen Abend-Seuffzer am Freytag	45
Der Seelen Morgen-Seuffzer am Sonnabend	46
Betrachtung der Ruhe Gottes am Sonnabend	48
Der Seelen Abend-Seuffzer am Sonnabend	50
Der Seelen Frühling-Andacht	51
Der Seelen Sommer-Andacht	53
Der Seelen Herbst-Andacht	55
Der Seelen Winter-Andacht	57

Rit.

Register.

Kirchen-Gebete.

Andachts-Seuffzer/wenn man zur Kirchen kommen ist.	60
Kirchen-Seuffzer vor der Predigt	63
Kirchen-Seuffzer nach der Predigt	66
Allgemeines Gebet	68
Herzlicher Seuffzer nach verrichtetem Gottes-Dienste.	71

Beicht-und Communion-Gebete.

Der Seelen Buß-Seuffzer	75
Buß-Gebet	77
Ein ander Buß-Seuffzer	79
Ein ander Buß-Gebet	81
Dankfagung nach erlangter Vergebung der Sünden	82
Dankfagung nach gethaner Beichte.	84

Wenn man zum Heiligen Abendmahle gehet.

Auffmunterung zur Andacht	86
Der Seelen herzlich Seuffzer umb heilige Vorbereitung	87
Der Seelen herzlich Andachts-Seuffzer	89
Der Seelen herzlich Seuffzer	91
Noch ein ander Gebet	93
Kurze Seuffzerlein/wenn man jeko zum Altar hingehet	95
Ein anders	Ibid.
Noch ein anders	96
Herzlich Seuffzer bey Empfangung des Heil. Abendmahls	97
Dankfagung nach empfangenem Heiligen Abendmahle	98
Gebet nach dem Heiligen Abendmahle	99
Dankfagender Seuffzer nach empfangenen Abendmahle	100
Ein anders	102
Gebet umb ein neues Leben	103
Gebet zu Gott umb einen gottseligen Wandel.	105

E N D E.



60
63
66
68
71

75
77
79
81
82
84

86
87
89
91
93
95
bid.
96
97
98
99
00
02
03
05

106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150



Jm 130i

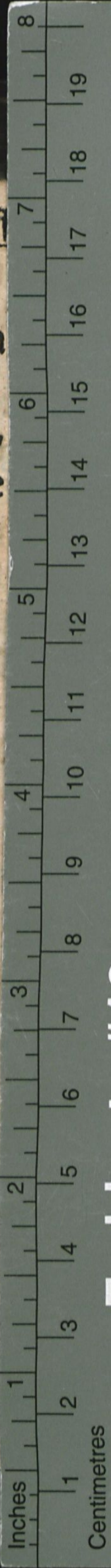
ULB Halle
003 258 653 3



—11

1017
A. C.
20





B.I.G.

Farbkarte #13



gefügtes
Bärtlein
 nen zu schauen
 Seelen einsame
 ndacht /
 bestehend
 n herzbrechenden
 heuffbern
 n **S E S H** /
 Bey
 Abends = Beicht = und
 munion=Zeiten.
 m Jahr 1692.

